

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

90 (23.2.1912) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäufigstr. 12

Anfrage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Giesel und Kammerstraße-Edel nächst Kaiserstr. u. Marktpt. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pfg., die Postkolonialeile 70 Pfg.

Nr. 90.

Karlsruhe, Freitag den 23. Februar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 10 Seiten.

## Die deutsch-englische Rechenmaschine.

Karlsruhe, 23. Febr. Die von den dazu berufenen Staatsmännern ausdrücklich festgestellte Tatsache, daß Deutschland und England dabei sind, ein Großreinemachen in dem seit einem Jahrzehnt vernachlässigten und zum Abstellen aller übrigen Leuten und Böswilligkeiten benutzten Bezirk ihrer gegenseitigen Beziehungen zu veranstalten, ist nicht nur für die unmittelbar beteiligten Völker, sondern für die ganze Welt zu wichtig, als daß nun Schweigen ringsum herrschen könnte, bis das diplomatische Ei mit der vorgeschriebenen Umständlichkeit und Feiertätigkeit gelegt ist.

Wie dieses schließlich des näheren aussehen wird, darüber kann man einweilen nur Vermutungen haben, ebenso wie über die Einzelheiten der diplomatischen und nicht-diplomatischen Vorgänge, die zu der Reise Lords Salisbury nach Berlin führten, und die anderen, die sich nach dieser Reise abspielten. Darüber wird jetzt zwar „von hervorragend gut unterrichteten“, „von diplomatischen“, „von Seiten, die es wissen können“ usw. allerhand Weisheit, tiefinnige und weniger tiefinnige verbreitet. Aber mehr, als sich aus der Geschichte der bisherigen deutsch-englischen Beziehungen mit mehr oder minder Geheiß schließen läßt, kann mit gutem Gewissen wohl noch niemand darüber zu sagen unternehmen. Denn es liegt auf der Hand, daß so schwierige und delikate Verhandlungen von den dazu Beauftragten mit strengster Verschwiegenheit geführt werden müssen. Ist man doch zum Verhandeln gekommen, nicht weil es einem lustig so freute, sondern weil man die Entdeckung machte, daß man an einem Abgrund stand. Erhaltene Mißgunst oder Bosheit infolge von Durchlässigkeit auf der einen oder anderen Seite Gelegenheit, diese Verhandlungen am Rand des Abgrundes zu führen, so steht man immer noch am Abgrund, aber mit dem Scheitern der Verhandlungen würde dann schon dessen Rand abbröckeln und die Gefahr des Absturzes unmittelbar bevorstehen.

Dagegen wird man in jeder Hinsicht gut daran tun, schon jetzt sich zu vergegenwärtigen und auch nach einem hoffentlich glücklichen Ergebnis der Verhandlungen festzuhalten, daß es auf beiden Seiten nur kühle, nüchterne Überlegungen sein konnten und durften, die zu der Tatsache des Verhandeln und dann dem Ergebnis geführt haben. Das kann der Festigung eines künftigen Einvernehmens nicht nur nichts schaden, sondern geradezu nützen, indem es ausschweifende Hoffnungen nicht aufkommen läßt und damit nachher auch keine, das Verhältnis zwischen den beiden Völkern erst recht vergiftende Enttäuschungen.

England hat, das muß vor allem klar sein, das Bedürfnis, sich mit Deutschland zu verständigen, nicht weil es plötzlich besonders liebenswerte Eigenschaften an uns entdeckt hat, sondern weil es in einer solchen Verständigung, unter gewandelten Umständen sein Interesse zu finden glaubt. Auch wir wissen nach wie vor, was uns an den Engländern gefällt und was uns mißfällt. Wenn wir trotzdem durchaus loyal und voll guten

Willens an die Verständigungsaktion herantreten, so geschieht es, weil auch wir in einer solchen Verständigung unser Interesse zu finden glauben. Wo dieses Interesse für Deutschland liegt, bedarf keiner näheren Erörterung für den, der sich der Größe der englischen Weltmacht voll bewußt ist. In diesem Bewußtsein birgt sich indessen heute weniger denn je Schwäche oder Anlehnungsbedürfnis, denn je gewaltiger Englands Macht wirklich ist, um so größer ist der Erfolg Deutschlands, wenn dann dieses gewaltige England ein Interesse darin findet, mit denen zu paktieren, die es nicht verdrängen konnte.

Wenn heute englische Minister von kriegerischen und sonstigen bösen Absichten nichts wissen wollen, so ehrt sie das heute. Früher war es anders, was auch der einzelne Engländer sich gedacht haben mag. Das erste Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts ist und bleibt in der Weltgeschichte das Jahrzehnt des diplomatischen Ringens, des Krieges im trockenen Verfahren, zwischen Großbritannien und Deutschland. Wenn man auch auf den britischen Inseln heute nur noch wenige Leute findet, die gegen eine Verständigung mit Deutschland etwas einzuwenden haben, so gibt es doch viele, die gar kein Hehl daraus machen, daß sie eine Lösung des deutsch-englischen Gegenjages lieber früher, so um 1904 oder 1905 herum, und dann unter Anwendung von Geschüßdonner statt Diplomatengeflüster gesehen hätten. Damals, so sagen sie, konnten wir das noch riskieren. Heute ist das Risiko zu groß geworden. Das deutsche Flottengeheiß hat recht behalten. Und so müssen wir uns biegen, wo wir nicht brechen konnten.

Es entsteht die Frage, warum diese Einsicht den Engländern nicht früher gekommen ist, da doch die deutsche Politik unentwegt an ihrer Richtung festgehalten und zu keiner Zeit die Meinung hat auskommen lassen, als wollte sie das Rennen aufgeben. Die Antwort ist nicht schwer zu finden. Einmal hatte sich England, in seinem Bestreben, Deutschland niederzuhalten, auf allerhand Verpflichtungen eingelassen, deren Erfüllung sich bis in die letzte Zeit hinein zog und deren es sich früher nicht entledigen konnte. Dann hat gerade die den Engländern so besonders widerwärtige Erkenntnis, im Umkreise derartiger Verpflichtungen sich womöglich für fremde Interessen schlagen zu müssen, das weitere getan. Und schließlich stand auch sonst die Welt nicht still unterdessen. Das Chaos in China ist zwar immer noch groß. Aber es zeigen sich doch schon die Umrisse eines neuen Reiches der Mitte, das ein ganz anderer Faktor in allen weltpolitischen Rechnungen sein wird, als das alte verfallende China der Mandchu-Dynastie. Die englische Politik, weil sie die Politik eines so gewaltigen Weltreiches ist, rechnet mit langen Fristen. Rußland, mit einem erneuerten China als Nachbar, könnte nicht mehr der gleiche Faktor in einer deutsch-feindlichen Politik Englands sein. Auch im Mittelmeer stimmt trotz Delcasse die Rechnung nicht mehr ganz. Kurz: der Wind hat umgeschlagen.

So liegt die Rechenmaschine, mit deren Hilfe England und Deutschland sich auf dem Boden der Verständigung gefunden haben, ziemlich klar zu Tage. Das es dazu einer Rechenmaschine bedurfte, mögen eifrige Pacifisten als Kulturlosigkeit bedauern. Nüchterne Menschen werden gerade darin eine Gewähr des Gelingens und der Dauer erblicken.

## Die Einberufung der italien. Kammer.

(Tel. Bericht.) — Rom, 22. Febr. Mit großer Spannung hat man nicht nur hier, sondern in der ganzen Welt der Wiedereröffnung der italienischen Kammer entgegengefeuert. Es wird noch allgemein bekannt sein, wie scharf und schroff sich die Stimmung in Norditalien plötzlich gegen den Ministerpräsidenten Giolitti wandte. Der Fortgang des Krieges enttäuschte, man hörte Siegesmeldungen und dennoch waren stets die italienischen Truppen die Angegriffenen. Sicherlich stand auch Canevas Herüberberufung vom Kriegsschauplatz in Verbindung mit der bevorstehenden Kammereröffnung, und man wird sich haben vergewissert wollen, ob man das neue Anzeugsbrot zur Beruhigung der Gemüter und als Spitze gegen alle Angriffe den Abgeordneten überreichen konnte.

Ueber die Eröffnung der Kammer liegt folgender Bericht vor: Saal und Tribünen sind überfüllt. Viele Damen sind anwesend. Der Präsident der Kammer, Marcora, Ministerpräsident Giolitti und alle Minister betreten zusammen den Saal, von andauernden Kundgebungen empfangen. Alle Deputierten erhoben sich. Marcora brachte der Armee und der Marine seinen Gruß dar, was mit langanhaltendem, stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Er hat die Abgeordneten, durch feierliche Beifallsstimmung ihrer Bewunderung für Heer und Flotte Ausdruck zu verleihen. (Lebhafte Beifall. Rufe: Es lebe die Armee! Es lebe die Marine!) Er führte aus, der Beifall der Kammer möge den in diesen kämpfenden Brüdern den Ausdruck der höchsten Sympathie, Verehrung und Dankbarkeit sein, die ihnen die ganze Nation für die ungeheure moralische Wohltat schulde, die sie ihr erwiesen. (Lebhafte, andauernde Beifall.) Seit Beginn des Unternehmens, das die Regierung eröffnete, um die Würde und Interessen Italiens zu wahren, offenbarte sich eine einmütige Uebereinstimmung in den Anschauungen und Absichten, die sich in allen Regionen und Klassen der Bevölkerung entfaltete und in der zivilisierten Welt, daß das neue Italien nicht nur einen wunderbaren Aufschwung seiner materiellen Kräfte erlebe. Durch moralische Einheit und Disziplin habe Italien bewiesen, daß es ein unerträgliches nationales Gemissen und den starken Willen zur Entschlossenheit, Vergegen sein deshalb die unablässigen Beleidigungen und die mit Abficht verbreiteten Lügen, gegen die sich die nachweislichen Opfer der feindlichen Barbarei anklagend erhöhen. (Lebhafte anhaltender Beifall und Bewegung.)

Der Doyen der Kammer Pacava schloß sich dem im Namen der Kammer an. (Langer, herzlicher Beifall.) Kriegsmilitär Spingardi erklärte, die Armee schließe sich mit brüderlicher Liebe und berechtigtem Stolz den hohen Ehrungen an, die von so maßgebender Stelle unter so begeisterter Zustimmung ihren Brüdern von den Land- und Seeestreitkräften gesollt würden, die so mutig in Indien für italienische Tüchtigkeit Zeugnis ablegten und durch ihr Leben die neuen Gesetze des Vaterlandes heiligten und sich opferten, damit das Vaterland größer, glücklicher und mächtiger werde. Das hohe, warmempfundene Lob, das dem Vorgehen der Armee in diesem Sinne gelpendet werde, sei der hochverehrte Preis für die edle Pflichterfüllung aller. Namens der Armee danke er den Vertretern der Nation, deren Beifall ein weiterer Grund zur Aufmunterung sein werde, jetzt mehr als je auszuhalten. Die Armee habe gewußt, und wisse, daß das Vaterland mit seiner ganzen Seele bei ihr sei. (Fortgeleitete begeisterter Beifall, allgemeines Rufen: Es lebe die Armee!) Marineminister Catalico, begrüßt von Rufen „Es lebe die Armee!“, dankt namens der Marine für diese Kundgebung. (Sehr lebhafter Beifall.) Die Marine sei stolz darauf, ihre Pflicht erfüllt und durch die Tat die von ihr erzielten Fortschritte bewiesen zu haben.

## Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreher. (45 Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Erna lief Tormälens fast in die Arme, der sich etwas verblüfft höflich vor ihr verneigte und wortlos an ihr vorüberging. Ei, er dachte er, die hat sich ja fast herausgemüßert, beinahe Busen bekommen. Und in ein meergrünes Kleid hat sie sich geworfen, das läßt auf Hoffnung schließen. Und einen Leutnant hat sie auch schon als Anhänger. Na, der hat den Alten sicher bestochen, oder er soll heute sein Kenomee erhöhen.

Als Tormälens aber Herrn und Frau Müller daher kommen sah, schwenkte er links ab, wenig erbaut beim Anblick dieses „Heldenwatters“, der an der Seite seiner runden, ganz in gelbem Atlas gekleideten Frau wie ein misergünstiger Krammetsvogel neben einer fetten Gans dahinschritt und unangenehme Erinnerungen in ihm erweckte.

Fatal, daß er diese Leute hier treffen mußte, gerade heute, wo ihm schon verschiedenes gegen den Strich ging. Hätte er das geahnt, so würde er lieber hübsch nein gesagt und eine andere Gelegenheit zu dieser kleinen Komödie benutzt haben. Es war gut, daß Katenius mit dieser Familie keinen Verkehr hatte, so daß eine unliebsame Annäherung an diesem Abend nicht zu erwarten war. Im übrigen war Tormälens auch sonst mißgestimmt. Was ganzes Verhalten gulegt behagte ihm nicht, denn dieses dummen Bildes wegen war sie davon gestört, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Diese beiden jungen Dacke, Kontorleutnant und Exleutnant, umkafften und umwedelten sie, und das schien er heute beinahe mehr Vergnügen zu bereiten, als an der Seite eines gefeierten Mannes Staat zu machen. Und dann: wie konnte sie sich überhaupt noch in eine Unterhaltung mit dieser abgetanen Freundin einlassen, die doch niemals der rich-

tige Umgang für sie gewesen war. So eine schnitt man doch und blühte am besten an ihr vorbei, falls man schon einmal tarambolieren mußte.

Ja, Hauptmann Franz Tormälens war in eine durchaus schlechte Stimmung geraten, und wollte er ganz aufrichtig sein, so hatte er sich hier etwas sehr in die Nesseln gefestigt, was er den ganzen Abend über nicht verschmerzen würde.

Egon Kremski war nicht an den Tisch zurückgekehrt. Er hatte einen Bid in den Tanzsaal geworfen und dann kehrt gemacht, immer die ausgefangenen Worte des Fräulein Müller im Sinn. Mit dem Hauptmann konnte zweifellos nur Tormälens gemeint sein, das redete er sich bestimmt ein. Arme Eva, dachte er, das mußst du dir lassen: was dieser grüne Hänfling verdammt haben will, soll dir seltenen Vogel gut genug sein! In welches Fangnetz hast du dich verirrt, in dem du nun herumflatterst, ohne den Ausweg zu finden. Und schließlich stellst du deinen guten Ruf aufs Spiel und läßt dich rupfen, der Gläubiger Tormälens wegen, die ihm sicher schon das Messer an die Kehle gefest haben.

Und als das der junge Kremski mit bitterem Weh empfand, hatte er brennende Sehnsucht, dieses Fangnetz mit Gewalt zu zerreißten, damit das Bögeldchen ihm zufliege, um sich an seinem Herzen zu wärmen. Es schrie in ihm auf nach Eva, so mit dem Verlangen der stürmischen Jugend, die in heiliger Liebe begehrt, weil Jugend eben das Recht auf Jugend hat.

Vor ihm ging das Ehepaar Müller, das er natürlich nicht kannte, aber sofort seine Aufmerksamkeit erregte.

„Hast du Hauptmann Tormälens gesehen?“ aßmatete Frau Müller hervor. „Wie er sich gleich drückte?“

„Kunststück“, quakte der magenkrante Herr Müller erwas heftig los. Nach dem Abfall. Meinen Brief hat er ruhig eingesteckt.“

„Na, auf solchen Ton konnte er wohl nichts antworten, als Offizier nicht.“

„Wie? Was? Das sagst du immer noch?“ Der cholertische Krammetsvogel machte Halt und blühte mit einem herausfordernden Flügelschlag, den er durch das Schwenken der Arme markierte, die fette Gans wügend an, die sich aber gar nichts daraus zu machen schien, weil die Gewohnheit ihr schon die erdrückende Macht gegeben hatte.

„Tue mir nur den Gefallen, Friß, und rege dich nicht unnötig auf, — wenigstens hier nicht. Und dann nicht so laut, bitte. . . Das ist jetzt nur dein Kerger darüber, daß andere nicht so dumm sind wie wir. Katenius hat ihn mit offenen Armen aufgenommen, das siehst du ja.“

„Wie? Was? Kerger von mir? Ich denke gar nicht daran. Klugheit, Klugheit! Prinzip,“ quirkte es Herrn Müller über die dünnen Lippen.

„Immer, wenn einer kommt, der etwas ist, verschuecht du ihn,“ aßmatete Frau Müller weiter. „Wer weiß, wie es heute wird.“

Herr Müller pustete etwas hervor, das ein halb verschlucktes Lachen sein sollte. „Der Leutnant? Meinst du den viellecht? Wie? Was? Größenwahn von dir! Tanzen kann er mit ihr, weiter aber nicht. Junge Mädchen wollen tanzen. Und dazu sind auch die Leutnants da. Aber als Schwiegerjohn — nicht in die Hand. Einen roten Kragen im Hause, und ich sterbe, das weißt du doch.“

Frau Müller schöpfte aus verfeuertem Herzen mühsam Atem. „Sterben würdest du nicht, aber vertrieben würdest du dich, bis auf den Boden.“

„Hast recht,“ fauchte Herr Müller. „Mäuse und Ratten wären mir lieber. Nur keine Uniform.“

Frau Müller lenkte ein. „Ubrigens, du — den Katenius verstehe ich auch nicht. Verloben könnten sie sich doch nun, denn lange genug laufen sie schon herum.“

„Vielleicht kriegt sie nichts als Pflagetochter. Katenius bleibt auch jäh, wenn er nicht gelopft wird.“

Danach watschelten fette Gans und verkümmertes Krammetsvogel wieder schweigend weiter. (Fortsetzung folgt.)

In dem Beifall der Vertretung der Nation werde die Marine den erwünschtesten Preis erbliden und dazu angetrieben werden, immer mehr das Vertrauen und die Achtung des Landes zu verdienen.

Der Präsident Marozza verlas die Tagesordnung Lacava, Bettelo und Vaccelli, durch die Heer und Flotte Gruß und Beifall spendet wird. Alle Abgeordneten und Tribünenbesucher erhoben sich und äußerten ihre begeisterte Zustimmung.

Sodann erhob sich Giolitti, begrüßt von einer langandauernden, großartigen Kundgebung. Er brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Gültigkeitserklärung des Annegions-Dekretes (siehe gestrige Abendzeitung).

Die Kammer erhob sich von neuem. Unendliche, eindringliche Beifallskundgebungen begrüßten das Dekret. Als Kundgebung, die von seltener Begeisterung getragen sei, beantragte Giolitti, die Kammer möge dem Präsidenten Vollmacht erteilen, eine Kommission von 21 Mitgliedern zu ernennen, die den Gesetzentwurf prüfen solle.

Der Antrag wurde unter Beifall angenommen und die Sitzung unterbrochen, um den Regierungsvorlegern die Möglichkeit zu geben, dem Beginn der Arbeiten im Senat beizuwohnen.

Nach Wiederannahme der Sitzung teilte der Präsident mit, daß zur Prüfung der Gültigkeitserklärung der Annegions-Dekrete vom 5. November eine Kommission ernannt wurde, der u. a. Vaccelli, Guicciardini, Buzzatti (Sozialist), Curcio und Ferri angehören.

Sitzung des Senats.

Rom, 22. Febr. Nach der Kammer tagt auch der Senat. Saal und Tribünen sind auch hier überfüllt.

Präsident Manfredi, der Ministerpräsident Giolitti, sowie andere Mitglieder der Regierung traten lebhaft begrüßt ein. Der Doyen des Senats Finati begrüßte, während alle Senatsmitglieder sich erhoben, Heer, Flotte und König (lebhafter lang anhaltender Beifall) mit dem dreifachen Ruf: Es lebe der König. Er drückte die Zustimmung des Senats zu dem Werke des Königs und der Regierung aus.

Der Präsident brachte sodann in lebhaften Worten den Gruß des Senates an die Kämpfer dar. (Zimmer wieder erneuernde Zustimmung.)

Die Minister Spingardi und Cattolica dankten im Namen von Heer und Flotte, begrüßt von großartigen Begeisterungskundgebungen.

Giolitti erhob sich, um zu sprechen; alle Senatoren standen auf und spendeten herzlichen Beifall. Giolitti dankte dem Senat für diese patriotische Kundgebung, die der Regierung neue Kraft schenke, das Unternehmen fortzusetzen.

Die Sitzung wurde geschlossen und Giolitti von Senatoren, die ihm Glück wünschten, umringt.

Rom, 23. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer waren 472 Deputierte anwesend. Eine so hohe Zahl ist bisher nicht erreicht worden.

Rom, 22. Febr. (Privat.) Der neu eröffneten Kammer ist folgender Antrag zugegangen: Die Regierung und die Kammer wollen in einer Note an die Türkei und mittelbar an ganz Europa mitteilen, daß die Absicht der Bestimmung von Tripolis unwiderruflich ist, daß unter der italienischen Herrschaft kein Platz für irgend eine Art Mitherrschafft des Sultans besteht.

Die Kammer wolle durch die Regierung der Türkei erklären lassen, daß die einzige Möglichkeit eines Friedens in der Abtretung von Tripolis liegt und daß irgend ein anderer Vergleich niemals angenommen werden wird.

Ein Stimmungsbild.

Rom, 23. Febr. (Privat.) Die gestrige Kammereröffnung war für Italien von historischer Bedeutung. Daß das ganze Land diese für die Zukunft so entscheidende Stunde begriffen hat, dafür legte Zeugnis ab die Anwesenheit fast aller Deputierten in Rom und die Fraktionsstimmungen der Revolutionäre und Sozialisten, die nach heftiger Diskussion endlich doch ihr Nationalgefühl über alle doktrinären Erwägungen siegen ließen und beschloßen, an der patriotischen Kundgebung teilzunehmen, die in der Kammer für das Heer und die Marine vorbereitet war.

Als Giolitti, umgeben von allen Ministern eintrat, durchbrauhte ein beispielloser Beifallssturm das Haus, an dem sich auch die Tribüne beteiligte. Dieser Beifallssturm wiederholte sich jedesmal, wenn die Redner von der Aufopferung des Heeres und der Marine und der Dankbarkeit des Landes sprachen, und war vom rechten bis zum äußersten linken Flügel. Der Geist

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 22. Febr. Herr Hans Teschendorf vom Freiburger Stadttheater ist von der Leitung der Düsseldorf-Gesellschaft eingeladen worden, dort den Max Piccolomini sechs Mal zu spielen.

Bernau (A. St. Blasien), 22. Febr. Wie wir schon früher meldeten, hat sich Hans Thoma aus Liebe und Anhänglichkeit zu seiner Heimatgemeinde bereit finden lassen, für das kathol. Bernauer Kirchlein ein Altarbild zu malen. Das Gemälde ist fertig und im Thomamuseum der Gr. Gemäldegalerie zu Karlsruhe zurzeit in der herrlichen Besichtigung ausgestellt.

Berlin, 22. Febr. (Tel.) Die Auktion der Galerie Heber, die heute nachmittag bei Lepke beendet war, hatte einen Gesamterlös von rund 4 1/2 Millionen Mark.

München, 22. Febr. (Privat.) Im herzoglichen Hoftheater sang in der nächsten Spielzeit Goethes „Faust“ ungestrichen — an vier Abenden — zur Aufführung. Der von seiner Karlsruher Tätigkeit her bekannte Hofkapellmeister Rudolf Groß hat vom Herzog ein Auftrag erhalten, für diese Aufführung eine Szenenmusik zu komponieren.

Hannover, 22. Febr. (Privat.) Mme. Sigrid Arnoldson, welche bei dem Karlsruher Publikum gewiß noch in bester Erinnerung steht, gastierte gestern am Königl. Hoftheater zu Hannover als Craxiana mit sensationellem Erfolge vor total ausverkauftem Hause.

Garibaldi ist in dieser Nation wieder lebendig geworden, seitdem im Wüstenland der sterbende Hauptmann Berry die Matrosen aufseuerte mit den Zurufen: „Avanti Garibaldi del mar!“

Noch einmal erhoben sich brausende Rufe, als Giolitti hat, das Annegionsdekret der Kommission zu überweisen, in die Mitglieder aller Parteien berufen sind. So endete der große Tag.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus den Verhandlungen des Reichstags ist es bekannt, daß die zu erwartenden Wehrvorlagen den Bundesrat noch nicht beschäftigt haben und daß bisher weder über die Höhe der Forderungen noch über die Art der Deckung Beschlüsse gefaßt worden sind.

Die formalisierten Vorschläge der Kriegsverwaltung, auf die der weitaus größte Teil der Neuforderungen entfallen wird, gelangten gestern in die Hände des Reichstags. Leider wird die Zeit der Vorbereitung dazu benützt, um allerlei mehr oder weniger falsche Kombinationen teils über den Inhalt der Wehrvorlagen, teils über die Deckungsfrage zu verbreiten.

Der Reichstag und sein Präsidium.

M. Dresden, 23. Febr. (Privat.) Aufgrund der Vorgänge im Reichstag und deren Aufnahme in der national-liberalen Partei ist der nationalliberale Landesauschuß auf den 10. März nach Leipzig einberufen.

Berlin, 22. Febr. In Abgeordnetenkreisen ist heute das Gerücht verbreitet, daß die Konservativen, das Zentrum und die Nationalliberalen sich über die Besetzung des Präsidiums im Reichstage bei der demnächst folgenden definitiven Wahl bereits geeinigt hätten.

Die Aemter der Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden in den Reichstagskommissionen sind auf die Parteien wie folgt verteilt: Budgetkommission: 28 Mitglieder, Vorsitz Zentrum, stellvertretender Vorsitzender Sozialdemokrat; Geschäftsordnungscommission: 21 Mitglieder, Vorsitz Sozialdemokrat, stellvertretender Vorsitzender Konservativ; Petitionskommission: 28 Mitglieder, Vorsitz Nationalliberal, stellvertretender Vorsitzender Zentrum; Wahlprüfungskommission: 14 Mitglieder, Vorsitz Konservativ, stellvertretender Vorsitzender Fortschrittliche Volkspartei; Rechnungskommission: 14 Mitglieder, Vorsitz Fortschrittliche Volkspartei, stellvertretender Vorsitzender Nationalliberal.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Febr. (Tel.) Unter außergewöhnlich starker Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung fand heute nachmittag die Einsegnung der Leiche Aehrenthals statt.

Im Presbyterium der Kirche nahm Fürstbischof Nagel während des feierlichen Gesanges des Hoffjüngers die Einsegnung vor. Alsdann wurde der Sarg zum Wagen gebracht. Der impulsive Reizung bewegte sich über die Ringstraße und den Schwarzenbergplatz durch ein nach Tausenden zählendes Menschenpöbel nach dem Staatsbahnhof, von wo die Leiche zur Beisetzung nach der Aehrenthal'schen Familiengruft in Dozen in Böhmen übergeführt wird.

Frankreich.

Paris, 22. Febr. (Tel.) Der vom früheren Minister des Äußern Pichon im Namen der Senatskommission über das zwischen

Frankreich und Belgien abgeschlossene Kongoabkommen erstattete Bericht gelangte heute zur Verlesung.

Pichon erklärte darin: Der Artikel 16 des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911, wonach Frankreich sich mit den übrigen beteiligten Mächten wegen der Frage seines Vorkaufsrechtes auf den Kongostaat verständigen müsse, bedeute zweifellos ein Zugeständnis an Deutschland. Die Kommission bleibt zwar trotz der diesbezüglichen vom Ministerpräsidenten abgegebenen beruhigenden Versicherungen der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, zu den früheren Bestimmungen über das Vorkaufsrecht Frankreichs diese neue Bestimmung nicht hinzuzufügen, welche in Zukunft Schwierigkeiten verursachen könnte und die schon gleich nach ihrer Veröffentlichung Beunruhigung wach gerufen habe, gleichwohl beantragte die Kommission einstimmig die Ratifizierung des von der Kammer bereits vor längerer Zeit angenommenen Abkommens.

Amerika.

Washington, 22. Febr. (Tel.) Man behauptet hier, daß Präsident Taft Gelegenheit nehmen werde, auf die Rede Roosevelt in Columbus zu erwidern und zwar in einer Weise, daß sie den Beginn einer festigen politischen Fehde mit seinem Amtsvorgänger bedeuten werde. Die Rede Roosevelts hat in den ganzen Vereinigten Staaten ausgeprochenes Interesse erregt. Besondere Bedeutung wird einigen radikalen Gedanken beigemessen, die Roosevelt sich, wie man aus seiner Rede herausdrückt, zu eigen gemacht habe.

Der Panamakanal.

Newport, 22. Febr. (Tel.) Im Panamakanal haben erhebliche Erdbeben stattgefunden. Der Leiter des Kanalbaues erklärt, daß der Kanal bis zum 1. Juni 1913 fertiggestellt sein dürfte.

Aus Baden.

Lahr, 22. Febr. Die gestern nach hierher vom Vorstand des nationalliberalen Bezirksvereins Lahr-Stadt einberufene Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei war aus dem ganzen Bezirk überaus zahlreich besucht. Als Vertreter der Partei teilnahmen der Generalsekretär, Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe, erschienen, der auch einen einleitenden Vortrag über die Landtagsergebnisse in Lahr-Land hielt. Nach einer eingehenden Diskussion, an der sich beteiligten die Parteifreunde: Henninger-Jöhrenheim, Vogel-Dinglingen, Erb-Friezenheim, Häß und Walter-Ottenheim, Rudolf-Dundenheim, Adam und Würth-Altenheim, Wohl-Schlegel-Schutterzell, Fuhrer-Nonnenweier, wurde nachfolgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 21. Februar 1912 in Lahr abgehaltene Versammlung der Vereinsvorstände und Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in Lahr-Land erklärt ihre Zustimmung zur Unterfertigung der Kandidatur Hül bei der Landtagsergebnisse in Lahr-Land.“

Offenburg, 22. Febr. Der Protest gegen die Wahl des Abg. Köllig (natl.) im Wahlkreis Offenburg-Kehl ist jetzt an den Reichstag gelangt. Der Wahlprotest ist unterzeichnet von Stadtrat F. Fähler, Redakteur J. Behrens, Rechtsanwalt J. Friedmann, Rechtsanwalt J. Wehler, Buchhändler G. Roth, Zimmermeister W. Hoferer, und Kaufmann J. Schulz.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Febr. Dem Verbandsbadischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine ging am 26. d. M. Finanzministerium gerichtete Eingabe um Vollzug des Budgets mit Rückwirkung vom 1. Januar, der Bescheid zu, daß diesem Ansuchen nicht entsprochen werden könne.

Karlsruhe, 22. Febr. Der Rath, Oberkirchenrat macht darauf aufmerksam, daß der Einzug der örtlichen und allgemeinen Kirchensteuer für das Jahr 1912 in den Ortskirchensteuer erhebenden Kirchgemeinden gemeinsam zu geschehen hat; mit der Anforderung der örtlichen Kirchensteuer ist deshalb so lange zu warten, bis die Kirchensteuererheber die Erhebungsbücher über die allgemeine Kirchensteuer erhalten haben. Erhebt in einer Kirchgemeinde aus besonderen Gründen die möglichst baldige Flüssigmachung der Mittel für die durch Ortskirchensteuer zu bestreitenden kirchlichen Bedürfnisse geboten, so hat der zuständige Stiftungsrat dies rechtzeitig anzugeben, damit der Rath, Oberkirchenrat die geeigneten weiteren Maßnahmen treffen kann.

Karlsruhe, 22. Febr. Unter den früher schon bekanntgegebenen Bedingungen ist die große Regierung nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern auch in diesem Jahre bereit, aus den zur Verfügung stehenden Mitteln Beihilfen zur Förderung der landwirtschaftlichen Aufzucht zu bewilligen. Gesuche um Gewährung solcher Zuschüsse sind längstens bis 1. Mai an das genannte Ministerium einzureichen.

Seit Caruso wurden in Hannover keine ähnlichen Beifallsstürme erlebt. — Nach Schluß der Vorstellung konnte nur der eiserne Vorhang den Ovationen ein Ende bereiten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 23. Febr. Das Großh. Hoftheater hatte bekanntlich eine Sängerin vom Hamburger Stadttheater, Frau Winterhitz-Dorda, plötzlich herbeigeholt, um noch vor der in 8 Tagen zu erwartenden Wiederherstellung Frau Lauer-Kottlars die heftige Erstaufführung von d'Alberts Oper „Die versenkte Frau“ zu ermöglichen. Aber manchmal kommt es sogar vor, daß die Generaldirektion denkt und der Himmel lacht! Eine Erkrankung des Herrn Kammerjägers Bussard ließ die gute Absicht des Hoftheaters zu schanden werden, da leider die Zeit nicht mehr reichte, auch für jenen einen Erlaß aus Hamburg oder Wien kommen zu lassen. Und so entschloß man sich, die im Schnellzug herbeieilende, nichtsahnende Sängerin, statt sie als „versenkte Frau“ glücklich zu machen, am Abend auf der Bühne als Leonore im „Troubadour“ zu vergiften.

Und also kam es schließlich, dank dem energischen Vorgehen der Generaldirektion, zu einer sehr interessanten Vorstellung. Denn ein „Troubadour“ mit einer eigens für den Abend gegen angemessenes Honorar aus Hamburg hergekommenen Sängerin war immerhin etwas Bemerkenswertes. Und Frau Winterhitz-Dorda zeigte als Leonore so schöne gelungene Kräfte, in der Höhe, dem Timbre, der musikalischen Sicherheit, daß ihre Leistung — umsonst bei der unerwartet plötzlichen Übernahme der Rolle — herzlichste Anerkennung verdient. Daß unsere eigene hochdramatische Sängerin ihr an künstlerischer Qualität überlegen ist, darf diese Anerkennung durchaus nicht einschränken. Uebrigens waren auch unsere einheimischen Kräfte vortrefflich in Form. Herr Siewert sang neben seiner früheren

Hamburger Kollegin den Manrico so hellsehmetternd, daß es eine Lust war, ihm zuzuhören. Herr van Gorkom wirkte wieder als Graf Luna mit seinen schönen weichen Stimmmitteln und der Kunst seines Singens. Herr Kofa, der unermüdbar den durch sein reiches Repertoire behinderten Herrn v. Schwindt in den Bapartien jaggemäßig zu entlasten sucht, gab den Ferrando in bieder-treuer Art und Fräulein Buntsch hatte aufs neue Gelegenheit zu zeigen, wie sie als Lucena mit ihrem schwer und voll klingenden Organ so ergreifend zu singen weiß, daß sie — auch ohne durch anonyme Drohbriebe an die Kritik, „unterstützt“ zu werden — sich herzlichsten Erfolg und Beifall zu erringen versteht. Am Dirigentenpult stand Herr Lorenz und leitete mit künstlerischer, temperamentvoller Sicherheit die musikalischen Schicksale des armen Troubadour.

Karlsruhe, 23. Febr. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Am 2. und 9. März wird der Königlich bayerische Hofkapellmeister Direktor Konrad Dreher mit seinem Ensemble ein zweimaliges Gastspiel geben. Der erste Abend bringt die lustige Jägerposse „Wenn der Auerhahn balzt“, von Anton und Ziegler. Am zweiten Abend wird der Schwank „Meyers“ von Fritz Friedenau-Frederich zur Aufführung gebracht.

Der Dorfgeiger.

Eine frühliche Dorfgeschichte von Fr. H. v. d. Lang. Karlsruhe, 22. Febr. So unendlich viel in unserer Zeit ge-dichtet wird — eine Dichtungsgattung kommt dabei viel zu kurz: die Volksdichtung. Und doch liegt darin eine der aller edelsten Aufgaben, unsern einfachen Volk, dem Bauern- und Arbeitervolk, wertvolle Kunst zu bieten, an der sich das Volksgemüt erhebt und begeistert. Wieviel tausend Theaterstücke gehen jeden Winter über alle möglichen Vereinsbühnen? Und was sind's für „Kunstwerke“? Erbärmliche wüßige Poesen, sentimentale, unwahre Schauererzählungen. Wenn nur ein dunter Fegen auf den Brettern dieser „Bühnen“ flattert — dann genügt's. Armes Volk, dessen Sehnen nach der hellen

**Bruchsal, 22. Febr.** In dem Voranschlag für 1912 stehen 407 230 Mk. Einnahmen 847 950 Mk. Ausgaben gegenüber. Durch Umlagen sind mithin 440 720 Mk. zu decken, wodurch der Umlagefuß sich auf 32 Pfg. stellt. Der Umlagefuß für den Steuerwert des Kapitalvermögens beträgt 16 Pfg., jener für die Einkommensteuer 51,2 Pfg.

**Wiesloch, 22. Febr.** Einen hübschen Fastnachtsscherz für die Jugend hat sich hier ein Kinderfreund geleistet. Ein am Fußweg zwischen Wiesloch und Dielheim stehender Baum war mit sogenannten Fastnachtshäutchen dicht behängt. Nicht lange sollte der Baum mit seinen schönen Früchten prangen. Kaum hatten die Kinder den ledernen Bissen bemerkt, so waren auch einige Buben hinaufgeklettert, um die beliebten Köstlichkeiten herabzuholen.

**Badenurg (A. Mannheim), 22. Febr.** Hier wurde gestern mittag ein fecher Diebstahl ausgeführt, indem aus einem Stall ein Pferd gestohlen wurde. Einer der Diebe ritt stolz zu Fuß zum Städtchen hinaus. Mittels Automobils wurde die Verfolgung aufgenommen und hinter dem Schloß in Mannheim konnte der eine Pferdedieb verhaftet werden. Von dem andern Täter fehlt noch jede Spur. Das Pferd wurde dem Eigentümer wieder zugeführt.

**Wilhelmsfeld (A. Heidelberg), 22. Febr.** Am Dienstag nachmittag fand hier eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in der die Beratung und Genehmigung des Gemeindevoranschlags pro 1912 auf der Tagesordnung stand. Es ist eine Erhöhung des Umlagefußes nötig, die hauptsächlich von den Mehrkosten für die Renovierung des alten Schulhauses herrührt. Wegen dieser Mehrkosten entspann sich eine lebhafteste Debatte, die zur vollständigen Klärung der Sache aber nicht geführt hat. Wegen des Rückfalls und der Betreibung der Umlagen entsandte sich ebenfalls eine erregte Aussprache, worauf der Voranschlag mit 27 gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde. Zum Schluß besprach man noch die Finanzlage und es wurde hierbei der Meinung Ausdruck gegeben, es ließe sich zur besseren Gestaltung der Verhältnisse vielleicht Industrie herbeiziehen. Der Sache, die man früher schon im Auge hatte, soll nun näher getreten werden.

**Weinheim, 22. Febr.** Der Arbeiter Jakob Pfäfler 3 konnte gestern auf 60 jährige ununterbrochene Arbeitstätigkeit bei der Firma Carl Freudenberg G. m. b. H., Lederfabriken hier, zurückblicken. Der 77 Jahre alte Arbeitsjubilare erfreut sich noch einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Frische und war noch niemals in seinem Leben krank.

**Seidersbach (A. Buchen), 22. Febr.** Nächsten Montag wird man hier zur Wahl eines Bürgerausschusses schreiten, da bei der letzten Volkszählung die Zahl 500 bedeutend überschritten worden ist.

**Achern, 22. Febr.** Dem Vorstand des Vereins Mittelbad, Georg Schmitt, wurde durch die General-Intendant der Groß. Zivilliste ein wertvoller Ehrenpreis (Silber-Pokal) für die im März stattfindende Landesgeflügel-Ausstellung überreicht, den der Großherzog stiftete. Das Groß. Ministerium des Innern überwies den Betrag von 100 Mk. als Prämien für Kügelhühner, der Kreis-Ausschuß des Kreises Baden 150 Mk. die Stadt Achern 100 Mk., der landw. Bezirksverein 40 Mk., der Landesverband 30 Mk., sonstige Vereinigungen, Vereine und Private, Ehrenpreise im Werte von ca. 140 Mk. Schluß der Anmeldung ist 1. März 1912.

**Achl, 22. Febr.** Die im Rheine gefundene Leiche wurde als die der Elisabeth Weber erkannt, einer Patientin der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Achl, die sich schon lange mit Selbstmordgedanken getragen haben soll.

**Jell a. S., 22. Febr.** Am 23. d. Mts. können die Jakob Schmieder Eheleute die diamantene Hochzeit feiern. Die Eheleute sind geistig und körperlich noch vollständig rüstig und verrichten täglich landwirtschaftliche Arbeiten.

**Freiburg, 22. Febr.** Bonseiten des Großh. Bezirksamts hier wurde in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß Kinder unter 14 Jahren mit Sand haufen. Die behördliche Stelle macht auf das unterm 18. Mai 1910 in dieser Hinsicht ergangene Verbot aufmerksam. Da der Sandhandel mit Sand durch Schulkinder in vielen Fällen nur verkleideter Bettel ist, kann gegebenenfalls gegen die Eltern der Kinder vorgegangen werden. Es wird angebracht sein, wenn diese Warnung auch anderweitig Beachtung findet.

**Freiburg, 22. Febr.** Einen sehr gefährlichen Fastnachtsscherz erlaubte sich am letzten Sonntag ein Musikfieber. Eine Autodroschke, die vor einem Wirtshaus stand und deren Lenker augenblicklich nicht zur Stelle war, rief in ihm die Lust nach einer Autofahrt hervor. Er kurbelte an und fuhr seelenvergnügt davon. Doch das Vergnügen sollte nur von kurzer Dauer sein, denn als er das Fahrzeug zum Stehen bringen wollte, stießen ihn seine Kenntnisse in Stid und es gelang dem Vaterlandsvortreider nicht, den Motor abzustellen. Kurz entschlossen sprang er nun aus dem Auto und überließ dieses ruhig seinem Schicksal. Mit voller Wucht rampte das Automobil nun gegen eine Droschke, deren Pferd

zu Boden gerissen wurde. Ein größerer Schaden entstand allerdings nicht, für den Musikfieber wird aber die Sache wahrscheinlich kein allzu scharfes Nachspiel haben.

**Freiburg, 22. Febr.** Der bei einer Messerstecherei schwer verletzte italienische Tagelöhner ist seinen Verletzungen erlegen. In Steig kam es am Fastnachtdienstag gleichfalls zu Streitigkeiten, wobei ein Gelegenheitsarbeiter von einem Handwerksburschen durch Messerstiche erheblich verletzt wurde.

**Thringen (A. Breisach), 22. Febr.** Gestern brannten das Anwesen des Landwirts J. Burg und das Wohnhaus des Landwirts J. Kühle nieder. Von den Fahrnissen konnte kaum etwas gerettet werden, dagegen gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen.

**Müllheim, 22. Febr.** Die Müllheim-Badenweiler Eisenbahn-A. G. in Müllheim beantragt die Elektrifizierung der Bahn und die Uebernahme des Betriebs durch die Gesellschaft am 1. April 1912.

**Wies (A. Schopfheim), 22. Febr.** Durch einen schrecklichen Unglücksfall wurde die Familie Philipp Bollmer hier in großes Leid versetzt. Während des Fütters spielte das zweijährige Söhnchen in Gegenwart seines Vaters heute nachmittag in der Tenne. Hierbei kam es unter das umstürzende Güllenstich zu liegen und war sofort tot.

**Vörsach, 22. Febr.** Der Gemeinderat beschloß, eine besondere Kommission zur Entscheidung prinzipieller Fragen in der geplanten Gasfernverorgung des vorderen Wiesentals aus Mitgliedern des Gemeinderats und des Bürgerausschusses zu bilden. Ferner soll bei der fortwährenden Erhöhung des städtischen Zuschusses zu den Spitalverpflegungskosten eine Erhöhung der Tage, namentlich für auswärtige Patienten, ins Auge gefaßt werden.

**Vörsach, 22. Febr.** Aus einem Basler Personenzug sprang in der Nähe der Station Efringen ein Reisender, der sofort querselb in der Richtung nach Efringen verschwand. Der Reisende führte einen Handkoffer mit sich, den er dem Zug kontrollierenden Zollbeamten nicht öffnen wollte. Die Verfolgung des Flüchtlings verlief ergebnislos. Sein Handkoffer enthielt eine größere Menge Sacharin.

**Steig (A. Vörsach), 22. Febr.** Die älteste Frau unserer Gemeinde, Witwe Anna Maria Bachthaler, konnte kürzlich ihren 90. Geburtstag feiern.

**Triberg, 22. Febr.** Hier und in der Gegend von Triberg wurde am Montag nachmittag, etwa um halb 5 Uhr, ein Gewitter beobachtet. Es blühte mehrere Male, während ein Schwachwind sich hören ließ.

**Triberg (A. Triberg), 22. Febr.** In Billingen ist gestern Direktor Ernst Dahringer, Gewerbeschulvorstand a. D., im Alter von 59 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Herr Dahringer war Jahre lang Vorstand der hiesigen Gewerbeschule und hat sich auch am öffentlichen Leben hier kräftig beteiligt.

**Wies (A. Schopfheim), 22. Febr.** Die bürgerlichen Kollegien der Stadt Schwetzingen (Württg.) haben für die Wahl des künftigen Stadtschultheißen vorgeschlagen Bürgermeister Dr. Braunagel in Billingen, Oberamt. Dorn-Stuttgart und Amtm. Sager-Nagold.

**Sommerau (A. Billingen), 22. Febr.** Die Familie Böfinger von hier hat 200 Mark Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der imstande ist, in der Angelegenheit des (heute noch immer unaufgeklärten) Todes ihres Gatten und Vaters solche Beweise vorzubringen, daß der oder die Täter gerichtlich belangt werden können.

**Vörsach, 22. Febr.** In der Nähe des Steinabades wurde die 70jährige Mutter des Bürgermeisters von Ebneth von einem Stroh überfallen und schwer mißhandelt. Die Frau trug erhebliche Verletzungen davon. Eine der Tat verdächtige Mannsperson wurde in Häusern, Amt St. Blasien, verhaftet.

**Tengen (A. Engen), 22. Febr.** In einer kürzlich hier abgehaltenen Eisenbahnersammlung wurde u. a. bekannt gegeben, daß die nur 5 Kilometer lange Strecke Weuen-Tengen als Gebirgsbahn nur 800 000 Mark kosten wird, also ungefähr soviel, als die ganze Linie Singen-Beuren. Die Regierung habe sich aber im Prinzip zum Weiterbau bereit erklärt und zwar unter Berührung der Gemeinden Watterdingen und Blumenfeld.

**Konstanz, 22. Febr.** Infolge eines Fehltrittes kam heute morgen auf dem hiesigen Bahnhof der Rangierer Müller beim Zusammenstellen eines Zuges unter die Räder der nachfahrenden Wagen, so daß ihm das rechte Bein oberhalb des Knies vollständig abgetrennt wurde. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde Müller ins städt. Krankenhaus gebracht.

**Konstanz, 22. Febr.** Am Sonntag, 25. Febr., nachmittags 1/3 Uhr, findet im Sonnenaal hier eine allgemeine Blütenkränzchen am diese Gestalt wunden, um sie in immer leuchtenderer Schönheit erscheinen zu lassen. Eine Perlenkette von Dorfblumen! Vom Scheinenslag am Funtensonntag bis zum Auszug des Geigers, dem Kränze tragende Kinder das Geleit geben, ist ein einziges Geben auf den Blumenmatten des Berglands, an deren Rand ja freilich der stehende Schwarzdorn steht. Dorfkind und Dorfhumor, Dorfbehäbigkeit und Dorfpolitik plätschern dazwischen wie ein Jodelnbaß. Silberklar und herzerquickend. Und neben dem Dichter wandelt umgehend — Hans Thoma, der Altmeister, dessen „Dorfgeiger“ in Friedrich Hindenlang den feinsten Sänger gefunden hat.

Das ist Volkskunst. Denn sie läßt das Volk sein eigenes Tiefstes sehen: seine nach Licht und Verklärung dürstende Seele. Und wer der Menschenseele ihr edelstes Ideal zu zeigen versteht, der spricht zu ihr mit der Sprache des Propheten und des Freundes. Der „Dorfgeiger“ muß den Weg durch Deutschlands Bauernschaft machen. Wer ihn sieht, wird ihn grüßen — mit Jubel!

**Von der Luftschiffahrt.**

**A Donaueschingen, 22. Febr.** Die Donaueschinger möchten auch gern mal den „Zeppelin“ hier landen sehen. Die von dem Gemeinderat geforderte Uebernahme einer Garantiesumme für den Verein für Zeppelfahrt in Stuttgart, durch welche das Zustanbekommen einer regelmäßigen Landung in Donaueschingen ermöglicht werden soll, hat die Gemeinde wegen ihrer sonstigen starken Finanzsprudnahme allerdings nicht übernommen, doch soll der Versuch gemacht werden, für Verbreitung der Idee des Vereins in der Bürgerschaft und im Bezirke Propaganda zu machen und vor allem durch Gewinnung von Persönlichkeiten, die an Passagierfahrten teilnehmen würden, dafür Sorge zu tragen, daß die Landung doch zustande kommt.

**Pau, 22. Febr.** Der Flieger Bedrines hat 100 Kilometer in 37 Minuten und 200 Kilometer in 1 Stunde 15 Minuten durchflogen und damit einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

**Kleine Zeitung.**

Die Heimkehr vom Lumpenball. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Hannover: Einige ältere angesehene Herren erlebten hier

ein kurioses Abenteuer, das gegenwärtig Stadtgespräch geworden, ist und herzlich belacht wird. Sie hatten in diesen Tagen an einem Lumpenball teilgenommen und traten morgens in der idyllischen Stimmung den Heimweg an — ohne Paletots, da diese ihnen auf eine für die Herren unaufgeklärte Weise abhanden gekommen waren. Unterwegs belamen sie Durst, und sie beschlossen daher, noch ein Nachtlokal zu besuchen. Sie hatten dabei ganz vergessen, in welcher Garderobe sie sich befanden. Die Gäste waren nun über den Besuch dieser drei „Lumpen“ keineswegs erfreut. Sie alarmierten die Kellner, die kurz und bündig die Eindringlinge an die Luft beförderten, wobei es ohne Stöße und Pisse nicht abging, und es dauerte auch gar nicht lange, so war auch schon die Polizei erschienen. Vergeblich riefen die verkannten Lumpen den empörten Kellnern zu, daß sie ja so und so hießen und doch Stammgäste des Lokals seien. Das hielten diese vielmehr für eine unerhörte Beleidigung und es spornete sie umso mehr an, rücksichtslos die „zweifelhafte Individuen“ zu entfernen, denen die echten Holzhaderbärte (Stoppelbärte), die sie sich hatten stehen lassen, zum Verhängnis geworden waren. Und da sie auch den Polizisten gegenüber keine Legitimation hatten, so mußten sie wohl oder übel unter dem Gaudium der Zuschauer, die sich bald angeammelt hatten, mit zur Wade. Dort klärte sich dann freilich der Irrtum auf. Das Kurioseste an der ganzen Geschichte ist aber, daß diese Herren, die für wirkliche Lumpen gehalten worden waren, auf dem Feste nicht preisgekrönt worden waren.

**DK. Die verkaufte Frau.** In England liegt die Zeit noch nicht sehr weit zurück, als Frauen noch billig waren. Einer der ältesten Einwohner von Hursbam, Mr. Henry Burston, hat kürzlich einen kleinen Band Erinnerungen herausgegeben, in dem er erzählt, wie im Jahre 1820 auf dem November-Jahrmarkt ein Mann seine Frau für 350 Mark verkaufte. Er erinnert sich ferner an eine Dame, die den schönen Namen „Bin-toe Kanny“ trug, die im Jahre 1844 mit einem Strid um den Hals auf den Marktplatz gebracht und dort für 30 Mark verkauft wurde. Der Käufer, der den Betrag nicht bei sich hatte, mußte seine Uhr verkaufen, um sein neues Weib heimzuführen. Kanny ging später noch einmal in andere Hände über und heiratete einen gewissen Jim Smith, mit dem sie ihr Leben glücklich beschloß.

**Dehningen (A. Konstanz), 22. Febr.** Die Eheleute Sigg, hier, konnten am 19. ds. Mts. ihre diamantene Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 88, seine Frau 82 Jahre alt. Im Auftrage des Landesherrn, des Amtsvorstandes und der Gemeinde sprach Bürgermeister Haberstock, im Namen des Erblichsdiensts und der kath. Kirchengemeinde Pfarrer Waibel und im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Oberzollverwalter Fehst dem Jubelpaar Glückwünsche aus.

**Vom Bodensee, 22. Febr.** Nach den letzten starken Schneefällen am Bodensee und in den Alpen konnte man bald nachher wieder sehr milde Wüste spüren: der Föhn zog über die Alpen. Nach einigen Tagen zeigte sich nun das Schauspiel, das auf den Höhen der Vorberge der Schnee zuerst vollständig verschwand, während er im Tale liegen blieb. Diese Wahrnehmung wurde z. B. gemacht auf der Höhe des Kollen, des Rübühl, des Fünfländerbid u. a. Das alte geographische Verhältnis war also gerade umgekehrt: die Höhe war wärmer als das Tal und das Schneewasser der Berggipfel rieselte über die Eisfelder am Fuße des Berges. Es ist dies eine geologisch sehr seltene Erscheinung und eine neue Art der vielen möglichen Bilder, die der Föhn im Gefolge haben kann.

**Unfallversicherung der Binnenfischerei.**

**Karlsruhe, 22. Febr.** Durch die neue Reichsversicherungsordnung sind die gewerbsmäßigen Binnenfischerei-, Fischzucht- und Teichwirtschaftsbetriebe der reichsgerichtlichen Unfallversicherung unterstellt worden. Zur Eingliederung dieser Betriebe in die Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaften ist vom Reichsversicherungsamt angeordnet worden, daß jeder Unternehmer eines Binnenfischerei-, Fischzucht- oder Teichwirtschaftsbetriebes, der bisher noch nicht zu einer landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gehört, seinen Betrieb unter Angabe seines Gegenstandes und seiner Art, sowie der Zahl der durchschnittlich in ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bis zum 5. März d. Js. bei dem zuständigen Versicherungsamt oder der einmitleilen besten Stelle vertretenden Behörde, in Baden bis auf weiteres dem Großh. Bezirksamt anzumelden hat. Ein Veräumnis dieser Anmeldung kann eine Geldstrafe bis zu 100 Mark nach sich ziehen.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 23. Februar.**

**Aus dem Hofbericht.** Seine königliche Hoheit der Großherzog ist gestern abend 6.36 Uhr aus Schloß Berg in Rugensburg hierher zurückgekehrt.

Die weltliche Feier der Sonntage in der Fastenzeit, des Palmsonntags, der Karwoche und der Ostersonntage. Das Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — erläßt eine Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: „Öffentliche Tanzbelustigungen, sowie Tanzbelustigungen geistlicher Vereine und geschlossener Gesellschaften dürfen nicht stattfinden: 1. an den Sonntagen in der Fastenzeit, 2. in der Karwoche (einschließlich des Palmsonntags), 3. am Ostersonntag. Bezüglich der Veranstaltung von Aufzügen, Musikaufführungen, Schaufstellungen und sonstigen Lustbarkeiten an den fraglichen Tagen gelten folgende Bestimmungen: 1. Am Palmsonntag und den folgenden 3 Tagen der Karwoche sind alle öffentlichen Aufzüge, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaufstellungen, theatrale Vorstellungen von Spezialitätentheatern (Kolosseum, Appollotheater u.) und Zirkusunternehmen untersagt. Jedoch dürfen von 3 Uhr nachmittags (in Gast- und Schantwirtschaften erst vom Schluß des nachmittägigen Gottesdienstes, d. i. 4 Uhr) an Aufführungen erster Musik und Theateraufführungen ersten Inhalts, sowie kinematographische und ähnliche Darbietungen religiösen oder sonst ersten Inhalts stattfinden, sofern letztere nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen veranstaltet oder von Musikaufführungen begleitet werden, die nicht ersten Inhalts sind. 2. Am Gründonnerstag, Karfreitag und Samstag vor Oftern sind alle oben genannten Veranstaltungen verboten. Nur Aufzügen erster Musik sind von 3 Uhr nachmittags (in Gast- und Schantwirtschaften erst vom Schluß des nachmittägigen Gottesdienstes, d. i. 4 Uhr) an gestattet. 3. Am Ostersonntag sind öffentliche Aufzüge, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaufstellungen, theatrale Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten untersagt. Jedoch dürfen von 3 Uhr nachmittags (in Gast- und Schantwirtschaften erst vom Schluß des nachmittägigen Gottesdienstes, d. i. 4 Uhr) an Musikaufführungen und Theateraufführungen — auch nicht ersten Charakters, sowie Veranstaltungen in Spezialitäten-theatern (Kolosseum, Appollotheater u.) und in Zirkusunternehmen, sowie kinematographische und andere derartige Veranstaltungen stattfinden. 4. Am Ostersonntag sind die Bestimmungen der Feste von allgemeinen Sonntagen maßgebend. Danach sind öffentliche Aufzüge, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorische Vorträge,

und lachenden Welt der Poesie mit solchen Kartoffelschalen bedrückt werden soll!

Und doch ist der Volksfuss so reich, und das Volksgemüt so tief! Horcht auf die klingende Sprache des Volkes, horcht auf sein Lied, horcht auf seine Sagen — und ihr findet reines Gold. Freilich, es gehören besondere Ohren dazu, das alles zu hören. Das seine Gehör, das der Dichter und der Liebende hat.

Das ist die Gabe Hindenlangs. Er hat ins Bauernvolk hineingehört mit der Seele des Dichters, dessen ganzes Herz dem Volk gehört u. dem darum dies Volk sein Allerbestes, Tiefstes u. Heiligstes offenbart. So erwuchs ihm aus den Tiefen des singenden und sagenden Volkes sein „Dorfgeiger“. Eigentlich eine tragische Gestalt! Das Leiden des Genies, der von der Philisterwelt nicht verstanden wird. Der Jammer eines „der andere ist wie die anderen“ und der entwertet unter dem Dorfpott oder unter dem Dorfhaß verbluten muß. Unser Dichter, der „eine frühliche Dorfgeschichte“ über die Bretter gehen lassen wollte, hat der Tragik die Spitze saute umgehoben. Einer versteht den Dorfgeiger, das ist der Pfarrer, in den ein Stück der innersten Seele des Dichters geschlüpft ist, so daß er manchmal beinahe denkt, wie Friedrich Hindenlang, als er noch in den Tälern Segens mit glücklichen Augen wanderte, und eine glaubt an den Dorfgeiger, das herzgroße Bauernmädchen mit seinen dunkeln „Pupfen“ und seinen kindlich kAREN Augen. So geht der Dorfgeiger nicht unter dem wüsten Gespöck der Nachbarn, die er aus der Bettelruhe geigt, zugrunde, und die Mißgunst des Löwenwirts, der in dem Spielmann seinen Gegner sieht, weil er ihm nicht zum Tanz aufspielen will, darf ihm ebenso wenig schaden als das böse Gerücht, das hinter dem Sohn des „Gezeindneten“, eines in dunkler Säufnerot Verdorbenen, sich herschleicht.

Eine Gestalt voll süßester Poesie, dieser Spielmann! Aus dem Boden der Schwarzwalddämme gewachsen, wie Enzian und Anemone, umflossen von dem Silberlicht des Abends, umfungen von tausend köstlichen Volksmärchen, ein sprudelnder Lieberquell! Weich wie ein Mädchen und voll schmiegamer Zärtlichkeit wie ein Kind, schein wie ein Waldvogel und verkommen wie ein Poet. Kein Wunder, daß der Dichter in diese holde Gestalt, in der das Sinnige, Schwermütige und Schimmernde des Schwarzwalddorfes seine Auferstehung feiert, so allig sich verloren hat! Daß alle seine Schauspielsgenien wie ein



# Reichardt

## der Grösste

Der Wettlauf, der neuerdings in Zeitungsinserten mit den verschiedensten Beweismitteln um den Vorrang in unserer Industrie veranstaltet wird, nötigt uns, unsere bisher beobachtete Reserve aufzugeben und darauf hinzuweisen, daß unter den Kakaowerken der Welt das unsrige das größte ist.

Die allgemeine Begeisterung, die den Siegeszug der Reichardt-Kakaos in Deutschland bei Jung und Alt, Arm und Reich von Anbeginn begleitete, pflanzt sich im Auslande in gleicher Weise fort. Infolgedessen konnten wir bereits in den letzten Monaten nach dem vornehmsten der übrigen europäischen Kulturländer, dessen Publikum auf einen sehr feinen Geschmack gestimmt ist, viermal so viel Kakaopulver ausführen, als andere deutsche Fabriken zusammen. Wir verdanken damit der heimischen Volkswirtschaft zu dem Erfolge, daß zum ersten Male die deutsche Kakaopulver-Ausfuhr die Einfuhr aus Holland übertrifft. Auch die bei der Herstellung der Reichardt-Kakaos abgepresste Kakaobutter wird wegen ihrer völligen Reinheit von Fabriken aller Länder zur Herstellung der besten Schokoladen und Konfekts vor anderen Marken bevorzugt.

Diese Erfolge setzten uns in den Stand, in den letzten drei Monaten über 2 Millionen Kilo Kakaobohnen zu verarbeiten. Von der Bedeutung dieser Menge mögen folgende Vergleiche ein Bild geben. Auf den Jahresdurchschnitt berechnet stellt sie dar:

- etwa den siebenten Teil des Bedarfs Deutschlands oder Amerikas,
- oder etwa den dritten Teil des Bedarfs Englands oder Frankreichs,
- oder etwa vierzig Prozent des Bedarfs aller 36 holländischen Fabriken,
- oder den Bedarf fast aller 23 Schokoladen-Fabriken der Schweiz,
- oder erheblich mehr als den Bedarf aller Fabriken in Oesterreich-Ungarn,
- oder etwa den dreißigsten Teil der gesamten Welternte in Kakaobohnen.

Unsere Vorräte und Bedarfsdeckung betragen rund 5 Millionen Kilo Kakaobohnen.

Diese imposanten Kakaomengen, wie sie sonst keine der über 1000 Fabriken der Welt verarbeitet, dienen auch zur Herstellung der rühmlichst bekannten Reichardt-Schokoladen, deren vollendete Qualität ebenfalls die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich gelenkt hat. Indessen nimmt uns die Deckung des Inlands-Bedarfes derart in Anspruch, daß wir uns nur verpflichten konnten, Einrichtungen zur Herstellung einer begrenzten Exportmenge Schokolade zu treffen.

Diese Entwicklung, die sich so recht, wie alles Gute vom Neuen, unter der Feindschaft des Alten vollzog, beweist besser als alle Empfehlungen, daß bei der Bewertung von Kakao und Schokoladen die Konsumenten der ganzen Kulturwelt sich mehr und mehr in dem einmütigen Urteil zusammenschließen:

# Reichardt

## der Beste

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Wandsbek, in Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057.

**Nationalliberaler Verein Karlsruhe.**  
**Jungliberaler Verein Karlsruhe.**

Montag, den 26. d. Mts., abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Hotel „Friedrichshof“:

**Vortrag**

des Herrn Landtagsabgeordneten G. Heilmann über die „Politische Lage“.

Die Mitglieder beider Vereine werden dringend gebeten, insbesondere in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas, zahlreich zu erscheinen.

Die Vorstände.

**Jungliberaler Verein Karlsruhe.**

Die diesjährige Hauptversammlung findet am Freitag, den 1. März, abends 7/9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schreypp (Waldstraße) statt.

Die Tagesordnung wird in den „Mitteilungen“ Nr. 11 bekannt gegeben.

Der Vorstand.

**Alte Brauerei Kammerer.**

**Heute Schlachttag**  
 von 6 Uhr ab Schlachtplatz, 778\* G. Zahn, Telefon 2754.

**Luftkurhotel und Restaurant zur Wilhelmshöhe**

bei Ettlingen. 1418a.21  
 Vollständig neu renoviert — stets offenes Bier empfiehl.

Schillerstrasse 22 Ecke Göttestrasse 3121

**Metropol-Theater.**

Heute zum letzten Male: **Sträflinge Nr. 10 u. 13.**  
 Ein äußerst spannendes Sensationsdrama in 3 Akten.  
**Zigeunerblut (Die Vagabundin).**  
 Drama in 3 Akten, in Szene gesetzt von Urban Gad. In der Hauptrolle: **ASTA NIELSEN.**

Haltestelle der Strassenbahnlinie „Kühler Krug“.

**Sologesangs-Schule**

1687 Ausbildung für Oper und Konzert. Erste Referenzen. 10.9  
**Arthur Herbold, Gesangspädagoge,**  
 Kaiserstrasse 22, II. Sprechzeit II bis I Uhr

**Belegenkäuf!**

Große Posten Herren-Anzüge von Mk. 11.00 an  
 Herren-Hosen „ „ 2.00 „  
 Knaben-Anzüge „ „ 2.45 „  
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge  
 Große Auswahl. 3118

nur Adlerstr. 18a **E. Hahn** nur Adlerstr. 18a

**Grosser billiger Herrentude-Massenverkauf**

Herrenstr. 9, im Laden

Nur heute Freitag bis Samstag (vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr beginnend) wird ein grosser Posten besserer Herrentudeteile, „Fabrireste“, darunter die schönsten Saison-Neuheiten, sowie feine blaue und schwarze, für Anzüge, Paletots und Kostüme etc., zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben u. sollte niemand versäumen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen, zumal ein Besuch den weitesten Gang lohnt. Hoff. ladet ein. Auktionator Graf.

NB. Dieser Verkauf fand jahrelang im Auktionslokal Herrenstrasse 16 statt.

**Wer übernimmt Umzug**

(3 Zimmer) auf 1. April von Buchs nach Karlsruhe, vielleicht Mühlweg. 1442a  
 Offerten m. Preis nach Buchs, Talstrasse 1, 3. Stod, links.

**Größere Plüngerderobe**

und gebr. Segeltuch für Ballon zu kaufen gesucht. Off. unt. 36126 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)**

unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohheit des Prinzen Maximilian von Baden.  
 Freitag, den 23. II. 12, 9 Uhr: Vereinsabend im Klubhaus.  
 Samstag, den 24. II. 12: Fußballübung f. die Jugend-Abteilung. 3097  
 Sonntag, den 25. II. 12: II. Mannschaft in Ettlingen. 1/3 Uhr: III. Mannschaft gegen F.-C. Viktoria I.  
 1 Uhr: IV. Mannschaft gegen F.-C. Weierheim III. auf unserem Platz.  
 Mittwoch, d. 28. II. 12, 1/5 Uhr: Fußballübung.  
 NB. Die Fußballübung Mittwoch für Senioren beginnt von nun an wieder um 4 1/2 Uhr.  
 Voranzeige:  
 Unser 1. Wettkampf um den Pokal der Südd. Privat-Fußballerunde findet am 3. März 1912 auf unserem Platz und zwar gegen Verein für Mann-viele Mannheim statt.

**Fussballclub**

Schwarzblau 1894  
 Meister Deutsches Reich 1908/09. (C. S.)  
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.

**Freitag, 23. Februar 1912.**

1. Lokal-Südwärden, pt. 1/9 II. Außerordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 25. Februar: Auf unserem Platz: IV. und II. Mannschaft gegen Fußballvereinigung Bruchsal I und II.

Beginn 1/2 bzw. 3 Uhr. I. Mannschaft in Stuttgart. Abfahrt 10 1/2 Uhr vormittags.

III. geg. Höhere Handelsschule Gals, Fußballabteilung. VI. gegen Südtörn III.

Alte Herren-Mannschaft gegen A.-S. Bewegungsspieler auf letzterem Platz um 3 Uhr. Eintritt auf unfr. Platz 20 Pf.

**Karlsruher F.-C. Alemannia.**

Sportplatz bei Schloss Mühlburg Haltestelle der Albtalbahn.  
 Sonntag den 25. Februar, nachmittags 1/3 Uhr:

**F. c. Pforzheim**

F.-C. Alemannia I.

**K.F.G. Frankonia (t. V.)**

Sportplatz und Klubhaus an der Rintheimerstraße.  
 Samstag, den 24. Febr. 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Klubhaus: Spieler-Versammlung.

Sonntag, den 25. Febr. 1912 auf unserem Platz: Viktoria Durlach II. u. II. gegen Frankonia I. u. III.

Beginn 3 bzw. 1 1/2 Uhr. I. Mannschaft in Dagenau. Abfahrt 12 1/2 Uhr Hauptbahnhof.

**Wo verkaufe ich meine**

getragenem Herren- und Damen-Helmer, Schuhe u. f. w. zu hohem Preis? Bei 35963.22

**F. Groß, Mackenstraße 16.**  
 Guterhaltener Brennabor-Kinderwagen billig zu verkaufen. 36089 Werderstraße 26, 1. St.

**S.C.S. Ski-Klub Schwarzwald, Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe.**

**Ski-Kurs auf dem Hebelhof (Feldberg)**

vom 28. Februar bis 3. März. 3105  
 Oberleitung: Herr Dipl.-Ing. Hesse.

Kursbeitrag für Mitglieder M. 5.—, für Nichtmitgl. M. 10.—. Pensionspreis M. 6.— pro Tag. Abfahrt Karlsruhe am 27. II., 9 30 vorm.

Anmeldungen und Auskunft im Sportgeschäft Eduard Müller, Waldstrasse Nr. 45.

**Verein chem. Pioniere u. Verkehrs-Truppen**

Morgen Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Vereins-Versammlung im Lokal „Brinck“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Ehemalige Pioniere und Angehörige verwandter Waffengattungen willkommen.

Der Vorstand.

**Ski-Club Schwarzwald**

Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe. Heute, den 23. d. Mts.: Vereinsabend im „Strotobil“.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

13544 Der Vorstand.

**Jüdischer Zither-Verein.**

Heute Freitag 7/9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend).

Lokal: „Goldener Adler“.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V. Unter d. Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.

Heute abend 7/9 Uhr im Vereinslokal Restaurant Zwenzraden: Monats-Versammlung

Gratisverlosung von Gebrauchsgegenständen für Hunde. Freunde und Interessenten willkommen.

Um zahlreiche Beteiligung bitten Der Vorstand.

**Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.**

Eigener Sportplatz an der verlängerten Hardtstraße vis-à-vis d. Telegraphenstation.

Sonntag, den 25. Febr. 1912: I. Mannschaft in Durlach geg. Germania (1/3 Uhr).

II. Mannschaft in Reurent. Abfahrt 1 1/2 Uhr Mühlburg. Lor. Auf dem Sportplatz 3 Uhr: Phönix Alte Herren gegen S. f. S. A. S.

III. Mannschaft um 1 Uhr: Fußballübung. 3085

**Fußballklub Mühlburg.**

Verein für Mann-viele. Eigenes Sportplatz an der Honellstraße.

Sonntag abend 7/9 Uhr: Außerordentliche General-Versammlung im Sportplatz.

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Sonntag nachmittags: Gemütl. Beisammensein im Sportplatz.

Die Wettkämpfe der Mannschaften werden am Samstag bekannt gegeben.

**Lehrer erteilt Nachhilfestunden**

u. beauftragt die Hausaufgaben. Auch erhalten besonders Anfänger gründl. Klavier- u. Violin-Unterricht. Offerten unter 36120 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

**Schiedmayer & Söhne**

Älteste und Stammmfirma seit über 100 Jahren in Stuttgart. Kaiserlich, Königlich und Großherzoglich. Bad. Hoflieferanten. Leitender Chef: Geh. Kommerzienrat Adolf Schiedmayer empfehlen ihre

**Flügel und Pianinos**

in höchster technischer und künstlerischer Vollendung. Große GOLDENE MEDAILLE für Kunst und Wissenschaft. Letzte Auszeichnung: „Grand Prix“ Turin 1911.

Um Verwechslungen zu vermeiden werden Interessenten darauf aufmerksam gemacht, dass unsere Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung seit Jahren nur in den Händen der Firma

**J. Kunz, Pianolager, Karlsruherstr. 21** ruht. 3125

**Geflügel!**

in nur bekannt feinsten frischgeschlachteter Mastware freibleibend:

Tauben 80 bis 90 Pfg.  
 Brathähnen von Mk. 1.40 bis Mk. 1.80  
 Poulets 1.80 „ 2.00  
 Coularden „ 2.20 „ 3.50  
 Suppenhühner 2.00 „ 3.00

Prompter Versand nach auswärts. 3117

Waldstr. 61 **W. Kloster** (Badwigspl.) 1837. Telephon

**Mk. 42.50**

ist der Preis für eine

**Paradiesbettstelle**

mit patentiertem Sprungfeder-Rost im Holzrahmen (konkurrenzlos) mit Holzwänden im Kopf u. Fußteil und in feiner, in dieser Preisklasse von keinem sonstigen Fabrikat erreichter Ausführung. — Bei Bedarf in:

Fremdenbett — Bett für heranwachsende Kinder — einfaches Aussteuerbett — Personalbett etc.

Sollten Sie nur diese Bettstelle kaufen. Auch Roste, Matratzen aller Art, Steppdecken, zerlegbare Oberdecken, Kissen etc. sollten Sie nur in zeitgemäßem großartig verbessertem Paradies-System anschaffen 3083

Paradiesbetten-Niederlage: Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

**Pfannkuch & Co.**

Cond. Milch mit Zucker 3965  
 Dose 52 Pfg.

Cond. Milch ohne Zucker 62  
 Dose 45 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

**Auskünfte für Handel u. Gewerbe.**

**Heiratsauskünfte** für In- u. Ausland. Inkasso von Forderungen gewissenhaft und diskr. durch 36115  
 Auskunftei „Deutscher Anker“, Karlsruhe, Hanauerstraße 1, III.

Damen u. Herren hier, gekl. Dame in fein diskret. Beste Gelegenheit zu günst. Beschäftigung Gef. Anfrag. erb. u. „Confidentia“, an Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M. 1407a

**Junger Kaufmann, Teilhaber**

26 Jahre alt, katholisch, sucht einem Geschäft als

einzutreten. Derselbe wäre in Stande, eine Einlage von ca. 20 Mk. vorerst zu machen, oder auch geneigt, in ein Geschäft einzutreten, welches zu günst. Beschäftigung Gef. Anfrag. erb. u. „Confidentia“, an Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M. 1407a

Günstige Schneiderin empfiehlt sich i. d. Anterigen faml. Damengarderobe. Scherstr. 6a, 3. St., r. 36115

Der Steuerungsdebatte zweiter Tag.

Stimmungsbild aus dem Reichstag. (Tel. Bericht.)
Berlin, 22. Febr. Wer es den Abgeordneten Fetzer (W.P.) gestern nicht selber sagen hörte, hätte es gewiß und während der ganzen Sitzung nicht geglaubt, daß nämlich die Glücke hunderttausender deutscher Landwirte, deren Wohl und Wehe von den Entscheidungen des Reichstags abhängt, auf das Haus am Königsplatz in Berlin gerichtet seien.

Auch Herr Antzla (Soz.), den seine Freunde nach fünfjähriger Trennung jetzt wieder haben und der die Erinnerung an die Zoldebatten und an seine Achtstundentage heraufbeschwor, hat kein anderes, obgleich er sich bemühte, das Niveau seiner Rede etwas höher zu schrauben, als das seines Fraktionsgenossen Hoffmann, von Kartoffellöhnen auf den Zolltarif und die Sozialgesetzgebung überzugehen.

Dann hörte sich das Haus während langer Stunden eine ganze Reihe Redner an, von denen der eine immer der Regierungsmehrheit zustimmte und der nächste protestierte. Es war eine erstaunliche Regelmäßigkeit. Herr Giesberts vom Zentrum war sogar dafür, daß die Regierung noch weiter nachgeben müsse. Der Redner hatte aber im übrigen den Sozialdemokraten so viel am Zeuge zu stehen, daß sich oft ein leidenschaftliches Hin- und Her von ihm zu den Säulen der Sozialdemokratie entwickelte und Herr Dove, der gerade präsiidierte, sogar den Ruf „Demagoge“ überhörte, mit der diese ihn bedachten.

Ganz gegen Ende der Sitzung kam der gleichfalls neu-gewählte Abgeordnete Heftermann, Hospitant der national-liberalen Partei, zu Wort, der sich mit seinem „Jungfernspeech“ einen regelrechten Heiterkeitserfolg erlangt. Von dem Lampenfieber, das an diesem Tage und auch zuvor des öftern beobachtet werden konnte, merkte man ihm nichts an. Zwar brachte auch er zum Gegenstand des Tages nichts Neues bei, aber so manche Kühne Verurteilung des Redners riß das Haus zu lebhafter Heiterkeit hin. So wenn er gegen das Großkapital eiferte und dann zur Erklärung gab, man möge bedenken, daß er mild sei! Er gehört nämlich keiner Partei an und lehnt sogar die nähere Beziehung zur national-liberalen Fraktion ab, die ein Zwischenruf ihm zusprechen wollte.

Das war das lustige Finale der diesjährigen Steuerungsdebatte. Heute beginnt die Sitzung, was sonst nur Samstags vorzukommen pflegt, schon um 11 Uhr. Morgen ist freier Tag. Auf der Tagesordnung steht neben dem Abkommen über den Mädchenhandel auch das Staatsangehörigkeitsgesetz.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)
Berlin, 22. Febr. Die Besprechung der Interpellation, betreffend Aufhebung des Zolles auf Mais, Futtermittel und Kartoffeln wird fortgesetzt.

Abg. Antzla (Soz.) beschließt seine Rede. Die Interessen der Großgrundbesitzer und der Kleinrentner sind unvereinbar. Im Volke draußen werden wir sagen, was es von diesem Reichstag zu erwarten hat und von dieser Regierung, die unter der Führung der Junker steht. Staatssekretär Wermuth: Ich finde, daß die Interpellationen in eine nicht besonders glückliche Zeit fallen. Wir leben gerade gegenwärtig in entscheidenden Stunden der Presse für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der Zoll auf Futtermittel ist nur von geringem Einfluß für die Versorgung von Deutschland gewesen. In Mais ist seit letztem Herbst ein erheblicher Preisrückgang zu verzeichnen. Es ist anzunehmen, daß die Verwendung von Mais in den Brennereien noch steigen wird.

Aufhebung des Kartoffelzolls wurde vom Bundesrat aus Gründen der Billigkeit beschlossen. Es trifft nicht zu, daß der Zoll auf Frühkartoffeln ein Finanzzoll sein sollte. Die für den Konsum bestimmten Kartoffeln sollten nicht betroffen werden. In diesem Jahre haben wir ein größeres Bedürfnis für Einfuhr von Kartoffeln aus Rußland und aus den Niederlanden. Wegen der Strenge des Winters konnte nicht überall die Befreiung bis zum 15. Februar erfolgen. Es sind noch große Sendungen zu erwarten und diese werden dem Zoll nicht unterworfen werden.

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Sozialdemokratie hat sich seit Jahren bei den Steuerungsdebatten den Kopf zerbrochen, ohne zu einem Resultat zu kommen. Das deutsche Volk hat großen Schaden davon, sie aber großen agitatorischen Gewinn. Wenn wir das Volk möglichst gut ernähren wollen, so treten zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund: Steigerung der heimischen Produktion der landwirtschaftlichen Bevölkerung und Sicherung von gut lohnender Arbeitsgelegenheit für Industrie, Handel und Gewerbe (Sehr richtig!) Der Zoll auf australische Kaninchen, die in Industriegebieten viel zur Ernährung des Volkes verwendet werden, sollte beseitigt werden. (Vizepräsident Dove ersucht den Redner, zum Thema zu kommen.) Es müßte eine unparteiische parlamentarische Kommission eingesetzt werden, die die Frage der Steuerung und der Wirkung des Schutzollsystems prüfen und das Ergebnis der Deffentlichkeit bekannt geben sollte.

Abg. Weiland (lon.): Bei den Produzenten kostet jetzt der Zentner Kartoffel 4 Mark, im Detailhandel 8 Mark. In der Aufhebung des Kartoffelzollens erblicken wir eine Durchbrechung unseres bewährten Schutzollsystems.

Abg. Fetzer (Fortf. Sp.): Die Viehmärkte sollen mit Vieh überflutet sein. Für den kommenden Sommer ist eine noch nicht gekannte Fleischsteigerung und Viehknappheit zu erwarten. Die Regierungen sind taub gegenüber den Wünschen der ländlichen Bevölkerung. Wenn wir auch hier im Haus keine Majorität für unsere Auffassung haben, so doch draußen im Land. Das beweisen die letzten Wahlen.

Abg. Gebhardt (wirtsch. Bg.): Mit der Dürre und der damit bedingten Teuerung hat der Zwischenhandel gute Geschäfte gemacht. Der Redner spricht sich gegen die Aufhebung des Mais- und Getreidezolls aus.

Abg. Heftermann (dtsch. Bauernb.) ist für Aufhebung des Kartoffelzolls bis 1. Mai, aber gegen eine Aufhebung des Mais- u. Getreidezolls, und bittet die Regierung, den Schutzoll „auf ewig zu verhalten“, dann habe sie die Bauern auf ihrer Seite und brauche das hauptsächlichste und industrielle Proletariat nicht zu fürchten. (Bravo! rechts; großer Sturm links.)

Abg. Schwickerdt (fortf. Sp.) weist den Angriff des Redners gegen den Handel zurück, der stets die Lasten zu tragen habe. Damit schließt die Debatte. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die nächste Sitzung auf Freitag 11 Uhr anberaumt mit der Tagesordnung: Gesetz betreffend die Belämpfung des Mädchenhandels; Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit der Türkei. Reichsangehörigkeitsgesetz. Schluß gegen 6 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Februar 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Eigentümer und Leiter des Heibelberg-College Dr. phil. Albert Holzberg in Heidelberg das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Jahrtünger Rängen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Privatmann Dr. phil. Friedrich Stroede in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Kreuz-Medaille zweiter Klasse, sowie dem prakt. Arzt Dr. Eduard Rünzig in Oberkirch, dem Gengangenerwarter Wilhelm Schott in Oberkirch, dem Telegraphenmeister Hugo Schaller in Eberbach und dem prakt. Arzt Dr. Ulrich Ränge-Hermstadt in Medesheim die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Kreuz-Medaille dritter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Februar 1912 gnädigst geruht, dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Alfred Göge den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Februar 1912 gnädigst geruht, dem Privatdozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Waldemar Schleip den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Februar 1912 gnädigst geruht, dem wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr.-Ing. Anton Stans den Titel Professor zu verleihen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unter dem 17. Februar 1912 den Hauptlehrer und Realschulassistenten Diebold Dietrich an der Volksschule in Forstheim zum Reallehrer an der höheren Mädchenschule — Hildbach — daselbst ernannt.

Mitteilung der Handelskammer Karlsruhe.

P. Karlsruhe, 22. Febr. Am 19. Februar fand die ordentliche Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer statt. Zunächst kam die geleistete Rechnung für 1911 in Vorlage. Auf den Bericht der Herren Rechnungsprüfer hin wurden die Kammer und der Kaiser für diese Rechnung entlastet. Den Rechnungsprüfern wurde für ihre Mithewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. In die Rechnungsprüfungskommission für 1912 wurden die hier wohnenden Herren Brauereidirektor Karl Moninger, Fabrikant Bernhard Fuhs, Kaufmann Franz Weil und Kaufmann Hermann Zeumer wieder gewählt. Der Voranschlag für 1912 fand in der vorgelegten Fassung die Zustimmung der Versammlung.

Auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer, aus der nachstehendes mitgeteilt sein mag. Dem Präsidenten des Deutschen Handelstags, Herrn Raempff, wurden zu seinem 70. Geburtstag auf telegraphischem Wege die Glückwünsche der Kammer übermittelt.

Als Mitglied des Eisenbahnrats wurde seitens der Kammer Herr Kaufmann Richard Gießler hier und als dessen Erghmann Herr Fabrikant Wilhelm Schrag in Bruchsal für die Kalenderjahre 1912, 1913 und 1914 wieder bestimmt.

Von der Lagerlei-Berufsgenossenschaft wird der Handelskammer geschrieben: „Das Reichs-Versicherungsamt hat eine Anleitung erlassen für die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten, die durch § 537 der Reichsversicherungsordnung der reichsgerichtlichen Unfallversicherung neu oder erst in vollem Umfange unterstellt worden sind, und sie im Reichsanzeiger am 26. Januar 1912 veröffentlicht. Die Frist für die Anmeldung bei dem zuständigen Versicherungsamt, bezw. bei der örtlich zuständigen Behörde wurde gleichzeitig auf die Zeit bis zum 15. März 1912 einschließlich festgesetzt. Für die Anmeldung der Warenverkehrsunternehmen aus der Anweisung des Reichs-Versicherungsamts im wesentlichen diejenigen Bestimmungen in Frage, die wir mit einigen Erläuterungen in dem beiliegenden Auszug zusammengestellt haben.“ Diesen Auszug können Interessenten im Bureau der Handelskammer einsehen sowie auch von letzterem beziehen.

Vom Deutschen Handelstage werden die Handelskammern ersucht, ihm darüber zu berichten, ob sie bezüglich des Telegammverlehrs mit Rußland Klagen vorzubringen haben. Firmen des Handelskammerbezirks, die in dieser Beziehung Erfahrungen gemacht haben sollten, wollen dies der Handelskammer rünlstlich bald eingehend mitteilen.

Für den 16. und 17. L. Ms. hatte sich der Handelskammerbezirk beim Kaiserlichen Generalkonsulat in St. Petersburg, Herr Wölffle, im Bureau der Handelskammer zur Erteilung von Auskünften zur Verfügung gestellt. Es erschienen zu diesem Zwecke die Vertreter von 27 Firmen. Davon gehörten an 21 dem Karlsruher, 4 dem Pforzheimer, 2 dem Straßburger, je 1 dem Wülthauerer und Konstanzer Handelskammerbezirk. Außerdem hatten einige, am Erscheinenden verzeichnete Firmen ihre Anliegen dem Handelskammerpräsidenten brieflich unterbreitet.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat der Handelskammer mitgeteilt: „In den letzten Monaten haben sich die Fälle, in denen Handwerker wie Fabrikanten bayerische Staatsangehörige, die nach beendeter 7jähriger Schulspflicht in ihrer Heimat nach Baden verzogen sind, als Lehrlinge eingestellt haben, erheblich gemehrt. Da die betreffenden Knaben, nach dem Schulgesetz vom 7. Juli 1910 bis zu der in § 2 des Gesetzes bezeichneten Altersgrenze, auch wenn sie in Baden ihrer Schulspflicht völlig genügt haben, bei uns zum Besuch der Volksschule bezuziehen sind, ergeben sich hieraus mancherlei Schwierigkeiten. Die Gewährung eines Dispenses ist im Gesetz nicht vorgesehen und auch von dem Gesichtspunkt aus, daß dadurch nur eine Verzögerung nicht-badischer Knaben gegenüber den badischen in Bezug auf den Eintritt in einen gewerblichen Beruf bewirkt würde, nicht wünschenswert. Die Annahme bayerischer Knaben in ein Lehrlingsverhältnis hat wohl meist darin ihren Grund, daß die betreffenden Lehrherren der Anschauung sind, ein Besuch der in Baden aus der Volksschule entlassenen Knaben zum Besuch der badischen Volksschule finde nicht mehr statt.“

Zu unterrichten wurde beschlossen: 1. eine Eingabe, die der Verband der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung an die Zweite Kammer der badischen Landstände wegen des Verlehrs mit Automobilfahrzeugen über die Rheinisch-Schwarzwald-Gebirge gerichtet hat; 2. eine von dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gerichtete Eingabe, betreffend die Ausgestaltung des Eisenbahnverkehrs auf der Karlsruhgauahn, insbesondere die Einführung wenigstens eines Sitzgarnitures auf dieser Bahn; 3. eine Petition, mit der sich der Verein der badischen Handelslehrer namentlich wegen Gleichstellung mit den Landwirtschaftslehrern an die Kammer der badischen Land-

stände gewandt hat; 4. eine von der Handelskammer zu Frankfurt a. M. dem Kaiserlichen Patentamt unterbreitete Eingabe, betreffend die Gleichartigkeit von Wein und Spirituosen im Warenzeichenschutz. Drei Handelslehrer des Kammerbezirks wurden Zuschüsse zu Studienreisen bewilligt.

Durch eine Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. Januar l. Js. wird u. a. bestimmt, daß künftighin die Arbeitgeber verpflichtet sein sollen, die Beiträge für die von ihnen beschützten Versicherungspflichtigen Personen unmittelbar durch Verlehen der Quittungslisten mit Marken des entsprechenden Betrags zu entrichten, wenn in ihren Betrieben wenigstens 150 Arbeiter beschäftigt sind. Einem Wünsche von Arbeitgebern entsprechend beschloß die Kammer, auf die Wiederherstellung des früheren Zustandes hinzuwirken, wonach den Ortskrankenkassen das Einleihen der Marken für alle Arbeitgeber oblag, die sich mit ihren versicherungspflichtigen Angestellten und Arbeitern in diesen Kassen befanden.

Auf eine Anregung aus dem Kreise ihrer Wahlberechtigten sprach sich die Kammer für eine Suspendierung des deutschen Kartoffelzolls für das laufende Jahr aus.

Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe fragte mittels Rundschreiben an, ob die Handelskammer geneigt sei, den Versuch zu unterstützen, das Zugabewesen ohne die Hilfe der Gesetzgebung zu beseitigen und es zu diesem Zwecke in ihrem Bezirke als eine Anstöße zu bekämpfen, sowie ihren Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen. Die Kammer erklärt sich hierzu bereit. Zur weiteren Verfolgung wurde die Angelegenheit zunächst an die Kleinhandelskommission verwiesen.

Die süddeutsche Privat-Pokal-Fußballrunde.

Karlsruhe, 22. Febr. Als seinerzeit der Zusammenstoß einer Anzahl der größten und spielstärksten Vereine Süddeutschlands zur Austragung einer Pokalrunde erfolgte, erhoben, wie noch in aller Erinnerung sein dürfte, die übrigen Liga-Vereine geschloßen Protest. Der Verbandsvorstand glaubte der Sache noch einen besonderen Stempel aufdrücken zu müssen, er erließ ein Spielverbot und drohte jedem, der sich nur irgendwie an diesen Spielen beteiligte, mit Disqualifikation. Einige Vereine ließen sich hierdurch einschüchtern und zogen ihre Meldung zurück, andere wieder wollten es mit beiden Seiten nicht verderben und behielten sich vor, in Kürze eine bestimmte Entscheidung zu treffen. Letzteres war für die verbleibenden Vereine unannehmbar und so beschloß man einstimmig, sämtliche „Anstöße“ fallen zu lassen und den Kampf allein fortzuführen. Dadurch, daß die Anzahl der teilnehmenden Vereine auf sechs zusammengeschmolz, war es möglich, die Pokalspiele neben den Verbands-spielen zum Austrag zu bringen und den Verbandsvorstand zu überzeugen, daß ein Verbot unter diesen geänderten Verhältnissen eine direkte Bergewaltigung sei.

Ueber die Berechtigung des ersten Verbots ist bereits genügend geschrieben und diskutiert worden. Was erreicht werden sollte, ist erreicht worden, der Stein ist ins Rollen gekommen. Durch diese Pokalrunde soll den Verbandsmitgliedern erwiesen werden, daß die Austragung von Ligaspielen über den gesamten Verband durchführbar ist, ganz abgesehen davon, daß die Verbandsliga eine Notwendigkeit geworden ist. Die Pokalrunde kann also wohl als der Vorläufer der zukünftigen Verbandsliga bezeichnet werden. Wohl ist es bekannt, daß der Verbandsvorstand eine Menge Gegner für die letztgenannte Reorganisation in seinen Reihen hat. Diesen ist jedoch keine große Bedeutung beizulegen. Denn es dürfte nicht besonders schwer fallen, auf dem Verbandstage im August in diesem Falle auch gegen den Verbandsvorstand eine Majorität zu finden. Eine Beibehaltung der jetzigen vier Kreise für die Ligaspiele ist ein direkter Krebsgeschaden für unseren großen Verband. Der Vorprung, den Süddeutschland bekanntlich den anderen Verbänden gegenüber hat, wird bald verschwinden sein, wenn jetzt nicht versucht wird, die Spielstärke der besten Vereine noch weiter zu heben. Vor allem kommt hier aber in Frage, daß die beteiligten Vereine versuchen wollen, durch interessante, fair durchgeführte Spiele das Interesse für den Fußballsport weiter zu heben.

Um die breite Masse für die Privat-Pokalrunde zu gewinnen, wurde ein sehr wertvoller Goldpokal für den Sieger ausgesetzt, der in den Städten, in denen die Spiele stattfinden, zur Ausstellung gelangt. Interessieren dürfte noch, daß die Spiele mit den besten zur Verfügung stehenden Mannschaften durchgeführt werden müssen, die Wertung erfolgt nach dem in Deutschland üblichen Punktsystem. Der Süddeutschen Privat-Pokal-Fußballrunde gehören folgende Vereine an: Karlsruher Fußballverein, Karlsruher F.-Kl., Rhönitz, Verein für Rasenspiele Mannheim, Spielvereinigung Fürth, Stuttgarter Kickers und 1. F.-Kl. Nürnberg.

Die Termine der Süddeutschen Privat-Pokal-Fußballrunde sind wie folgt festgelegt: 25. Februar: Verein für Rasenspiele — Kickers (Fr. Langer); 3. März: Verein für Rasenspiele — F. V. (Teuchtinger), Nürnberg — Fürth (Blas unbestimmt Hanselmann); 10. März: Rhönitz — Nürnberg; 17. März: Verein für Rasenspiele — Rhönitz; 24. März: Kickers — Verein für Rasenspiele; 31. März: Verein für Rasenspiele — Nürnberg; 5. April: Nürnberg — Rhönitz; 21. April: Kickers — F. V., Nürnberg — Verein für Rasenspiele.

Briefkasten.

H. S. 100: Der Erfüllungsort bezeichnet den Leistungsort für die beiderseitigen Verpflichtungen, z. B. beim Kauf für Lieferung und Zahlung. Daneben hat die Vereinbarung des Erfüllungsorts noch eine prozessuale Bedeutung, insofern nämlich, als der Schuldner (Käufer) beim Gericht des Erfüllungsorts verklagt werden kann. Ein einseitiger Rechnungsaufdruck des Verkäufers kann aber die prozessuale Lage des Käufers nicht nachträglich verschlechtern. Geldschulden sind Bringschulden und vom Käufer auf eigene Rechnung und Gefahr dem Verkäufer an dessen Wohnort und Wohnung oder Geschäftslokal zuzuführen, die Sendung muß also nicht nur frankiert, sondern auch mit dem Bestellgeld versehen sein; ein Abzug des Portos ist unzulässig.

H. M. hier: Auch der mündliche Mietvertrag hat Gültigkeit, der nachherige schriftliche Vertrag ist meist die Befestigung des Vertragschlusses, es sei denn, daß ausdrücklich Schriftlichkeit des Vertrags vereinbart ist. Sie sind daher an Ihren Mietvertrag gebunden und haben den Vermieter zu entschädigen.

H. 250: Die beschädigten Urkunden sind von zweifelhaftem Beweismert, über letzteren entscheidet im Einzelfall das Ermessen des Gerichts.

H. B. in M.: Bei der Zwangsversteigerung eines Grundstücks kann der Ersteher das Miet- und Pachtverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen. Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn sie nicht für den ersten Termin erfolgt, für den sie zulässig ist. Aus dem Zuschlag findet gegen jeden Besitzer (auch den früheren Eigentümer) des versteigerten Grundstücks oder einer mitversteigerten Sache, die Zwangsversteigerung auf Räumung und Herausgabe statt. Der Vollstreckungsschuldner kann sich ein Räumungsrecht in dem Versteigerungsgebiet bewilligen lassen.

H. S., hier: Die Belegung des Briefschneides durch Postbeamte wird nach §§ 354, 358 Str.-G.-B. mit Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten und eventl. mit Verlust der Fähigkeit zur Belegung öffentlicher Ämter bestraft. Dienstentlassung erfolgt im Disziplinarweg.

H. D. in B.-A.: Keine Verpflichtung der Nachbarn zur Errichtung einer gemeinschaftlichen Grenzmauer. Bei vorhandenen Grenzmauern wird die gemeinschaftliche Benutzung gefehlt vermutet, insofern nicht äußere Merkmale auf das Alleineigentum eines Nachbarn hindeuten. Bei gemeinschaftlicher Benutzung sind die Unterhaltungskosten von den Nachbarn zu gleichen Teilen zu tragen, §§ 921 und 922 B.-G.-B.

### Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, ebenso für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**J. Winkler.**  
Karlsruhe, den 22. Februar 1912.

### Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten zur Nachricht, daß uns unser liebes gutes Kind

### Hilda

heute früh 9<sup>1/2</sup> Uhr durch den Tod entrißen wurde.

Die trauernden Eltern und Geschwister:  
**Friedrich Bimmler**  
Labemeister.

Karlsruhe, 22. Februar 1912.  
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle in Mühlburg aus statt.  
Trauerhaus: Eisenbahnstr. 2

## Pfannkuch & Co

### Konserven

Von jetzt bis Ostern

**10% Rabatt 10%**

auf unsere Listenpreise.

### Gemüse

unter anderen:

Schnittbohnen	38	—
la. junge Schnittbohnen	40	—
la. junge Brestbohnen	40	—
Gemüse-Erbfen	45	—
Junge Erbsen	60	35
Junge Erbsen, mittelfein	80	45
Kartoffeln, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree	80	45

### Schnitt- und Stangenpargel

### Früchte

unter anderen:

Mirabellen	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht	80	45
Pflaumen, ganze Frucht	50	—
Melange	1.20	65
Erdbeeren	1.20	65
Preiselbeeren	1.00	50

auf obige Preise

**10% Rabatt 10%**

So lange Vorrat. So lange Vorrat.  
Alles andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

### Haus auf Abbruch zu verkaufen.

Der erste Teil vom bisherigen Hotel „Erbsring“ Ecke Ritter- und Kaiserstraße, wird hiermit zum Verkauf und Abbruch ausgeschrieben. Die Unterlagen können im Baubüro Curjel & Moser, Jähringerstr. 102, in Empfang genommen werden. Eingabetermin Dienstag, den 12. März d. J. bei der Firma

**Hermann Tietz, Kaiserstraße 92.**

**Straußfedern W. Eims Nachf.**  
direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.  
Alderstrasse 7.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

### Israelitische Gemeinde.

23. Febr. Abendgottesdienst 5<sup>1/2</sup> Uhr  
24. Febr. Morgengottesdnt. 9  
Jugendgottesdienst 3  
Sabbat-Ausgang 6<sup>1/2</sup>  
Werktag-Morgengottesdienst 7<sup>1/2</sup>  
Abend-Gottesdienst 5<sup>1/2</sup>

### Frl. Religionsgesellschaft.

23. Febr. Sabbat-Anfang 5<sup>1/2</sup> Uhr  
24. Febr. Morgengottesdienst 8  
Schülergottesdienst 2<sup>1/2</sup>  
Nachm.-Gottesdnt. 4<sup>1/2</sup>  
Sabbat-Ausgang 6<sup>1/2</sup>  
Werktag-Morgengottesdnt. 7<sup>1/2</sup>  
Nachm.-Gottesdnt. 5

### Unterricht!

Junge Leute (Personen aller Stände) finden **Lebensstellungen** bei hohem Gehalt durch gründliche Ausbildung in



Buchführung, Schön-, Rund- und Radischrift, Stenographie, Maschinen-schreiben, Wechsel-lehre, Kontoprazis, Handels-torrespondenz, Rechtschreiben, Kaufmann, Rechnen, Englisch, Französisch, 1909

Freie Wahl der Fächer. Eintritt täglich. Tages- u. Abendurse für Herren u. Damen. **Badische Handelslehranstalt** Karlsruhe — Lammstraße 8. Telefon 3121. Ecke Kaiserstr.

### Möbel

einzeln, sowie komplette

### Aussteuern

direkt vom Produzenten, kauft man reell unter jeder Garantie sehr billig. Großes Lager am Platz.

Möbellager Rudolfstraße 19, Ludw. Wilhelmstr. 17, Stb. II.

### la. Emmentaler

(saftig) empfiehlt **G. Lieb, Edelkaiserstr.** Bestellungen frei Haus.

### Groß-Theater Karlsruhe.

Freitag, den 23. Februar 1912. 41. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (Carne Abonnementskarten).

### Glaube und Heimat.

Die Tragödie eines Volkes in 8 Akten von Karl Schönherr. In Szene gesetzt v. Intendanten.

Personen: Christof Kott, ein Bauer v. Herz. Not Reter, sein Bruder O. Hertel. Der Alt-Not, sein Vater J. Marz. Der Weib, sein Frauendorf. Der Spak, s. Sohn v. v. Krones. Die Mutter der Note.

Der Sandberger zu Reiz. Der Sandbergerin Mel. Ermarth. Der Unteregger W. Schneider. Der Englbauer von der Au. Ein Reiter des Kais. Der Gerichtschreiber H. Höder. Der Wader. Ein junges Kavalierspaar: Der Kesselfeld-Wolf J. Römer. Das Straßentravestie S. Holm. Ein Soldat Aug. Schmitt. Ein Trommler R. Schneider.

Spiele zur Zeit der Gegenreformation in den österreichischen Alpenländern.

Auf. 1/8 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Kasse-Eröffnung 7 Uhr. Große Preise. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

### Ball-Garderoben

aller Art reinigt tadello in kürzester Frist. **Chemische Waschanstalt Prinz.**

### Frühjahrs-

# Kleiderstoffe!

**Einfarbige Woll-Stoffe** in allen Webarten und Preislagen.

**Aparte Kostüm-Stoffe** 130 cm breit, Meter von 2.25 bis 7.50.

**Preiswerte Blusen-Stoffe** mit modernen breiten Bordüren. 3086

**Fertige Blusen** in Wolle u. Seide.

Besichtigen Sie meine 7 Spezial-Schaufenster, Werderplatz.

**Schneyer**  
Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 48.

**Victor Merkle**  
Kaiserstr. 160 Tel. 175.

### Getrocknetes Obst

gereinigt, geschält und entsteint, ausgewählte Mischung, das Pfund Mk. 1.20, billigere Sorten das Pfund Mk. 1.— und 60 Pfg.

Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Brunnellen, Äpfel, Birnen, Pfirsiche. 8126.2.1

Eiernudeln, Hausmacherart, nur mit frischen Eiern bereitet, Maccaroni, Spagetti.

Reis, Gerste, Sago, Tapioca, Grünkern, Erbsen, Bohnen, Linsen in billigen und besten Sorten.

Obst- u. Gemüse-Konserven, Zouren-Proviant, Confituren.

Prompter Versand. Rabattmarken.

### Maschinen-Geschäft

Ein sehr gut eingeführtes, landwirtschaftliches alte Firma, im bayerischen Allgäu, ist wegen Krankheit und Kinderlosigkeit sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbst-restaktanten wollen sich unter 96103 an die Expedition der „Badischen Presse“ wenden. 8.1

### Colosseum-Restaurant.

Heute, sowie jeden Freitag: **Schlachttag.**

Prima Domb. Käse n. Reitzli, 9 Pfd. a. 2.00 Mk., in Stk., ca. 70-80 Pfd., 27 Pfg. pro Pfd. ab hier. Voreinb. od. Nachnahme. Käserei Varnau b. Gr. Blautz, Wehr. 10219a

### 2. Preismaskenball.

Verloren auf diesem ein China-Fächer mit Futteral. Da derselbe geliehen und nicht ersetzt werden kann, wird der Finder gebeten, denselben gegen Belohnung im Restaurant Klapphorn, Amalienstraße, abzugeben. 96110

### Verloren.

einen Anker, Monogramm, 2 verschlungene S in Brillanten. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben. Amalienstraße 30. 96029.2.2

### Hund (Forrierer)

angelassen. Abzuhol. geg. Futtergeld und Einrückungsgebühr. 96075 Georg-Friedrichstr. 34, V.

### Elektra - Kerzen

rinnen nicht, riechen nicht, ladelos, Brand. enorm billig, b. Gutz leicht beständ. Kaut. gr. Kerzen 60 u. 40 Pfg. Franz. Nürnberg. Chem. Werke, Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Barf. Kaiserstraße 223. 7208 a

### la. Hektographenmasse

empfehl. billigt die Expedition d. „Bad. Presse“.

### Stellen-Angebote.

Lüchtiger, rasch und gewissenhaft arbeitender

### Buchhalter,

möglichst mit fremdsprachigen Kenntnissen, für dauernde Stellung gesucht. Herren aus der Maschinen- oder Feinmechanikbranche erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote unter Nr. 1389a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Gas u. Wasser.

Junger Mann, perfekt in Stenographie, nographische und Maschinen-schreiben findet sofort Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8192 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Junger Mann für Bureau

der Buchhaltung und Korrespondenz. Maschinen-schreiben gut kann, als bald gesucht. Offert. unt. Nr. 1437a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Haupt-Agentur

einer gut eingeführten Lebensversicherung mit einschlägigen Nebenbranchen, mit großem Zinssatz, ist für die Stadt Karlsruhe zu vergeben. Kautionsfähige Herren, denen genügend Zeit zur Verfügung steht, und sich auch den Neugeschäften widmen können, finden Berücksichtigung. Je nach Uebereinkunft wird neben hohen Abschlußprovisionen noch ein monatliches Fixum gewährt. Offerten unter 1386a an die Expedition der „Badischen Presse“.

### Haupt-Agentur mit Zulassung

für Karlsruhe zu vergeben. Geeignetem Bewerber könnte eventuell nach 4-6 wöchentlicher Probezeit

### Bezirksvertretung

mit Fixum übertragen werden. Offerten unter Nr. 1441a an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Hedegewandte Personen

(Herren und Damen), zum Besuch von Privatpublikum gesucht. Dauernde Tätigkeit bei sofortigen guten Verdienst. 96090 Meldungen 9-10 u. 5-6 Uhr Hotel Geiß, Kronenstr. 33, Zimmer 33.

### Kartoffeln!

Vorzügl. Speise-Kartoffeln

per Zentner 4.40 Mk. liefert frei Keller

### Bucherer

Jähringerstraße 42. Telefon 392. Bestellungen können in meinen sämtlichen Filialen gemacht werden. 9687.5.1

### Kochherd,

gebrauchter, sehr billig zu verkaufen. Amalienstr. 48, II.

3-4 tüchtige energische Broffions-Reisende gesucht.

Junges Ehepaar für eine hiesige Filiale gesucht.

2-10 Mk. u. mehr täglich zu verdienen.

Kontoristin, solides Fräulein, erfahren in Stenographie.

Stenotypistin, durchaus perfekt in Stenographie.

Fräulein für Stenographie (Söhnen-Gebelberger) und Schreibmaschine.

Tücht. erste Verkäuferinnen für unsere Abteilungen.

füchtige Verkäuferin, die auch im Abändern bewandert ist.

Erstkl. Schneider findet Näherstelle gegen höchsten Stund- u. Tagelohn.

Hans Lehndecker, Kaminsfegergehilfe, tüchtiger, findet dauernde Stelle bei August Faller.

Bauschlosser, Mitte der 30er Jahre, welcher selbstständig arbeiten kann.

Frau Max Stähle Wwe., Achern i. B., Schlosserei mit Kraftbetrieb.

Tüchtige Dreher zum sofortigen Eintritt gesucht.

Werkzeuge Gaggenan, tüchtigen Sternmacher u. Formner für Metallgießerei suchen auf dauernde Arbeit.

Schmitt & Zeiler, Bruchfal, Berdeknecht-Gesuch.

Tagelöhner, ein junger, solider, kann ein- treten bei Jos. Meess, Gröbenstr. 26.

Lehrling für Zahnmedizin, Suche per 1. April untel. Febr. 1912.

Stieliges Fabrik u. Engros-Geschäft sucht per 1. April a. c. oder später für das Hm. Bureau

Lehrling aus guter Familie gegen sofortige Veranlung.

Lehrling-Gesuch, für mein Eisen, Holz- u. Baumaterialien-Geschäft.

In Saison gesucht, J. sofort: Serviermädchen, auf 15. März: Weißdorn- u. Zimmermädchen.

Besseres Kindermädchen, das auch nähen kann, für mittags auf 2 Kindern gesucht.

Zu Kleinsten-Kindermädchen gesucht auf 1. März, das auch nähen kann.

Köchin, welche gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn per 1. April oder früher gesucht.

Gesucht, ein tüchtige Köchin und eine Weißdorn. Saison 1. Juni bis 15. September.

Penion Hofgarten, Kippoldstr. 2, Kochfräulein-Gesuch.

Kindertloses Ehepaar, mit guten Zeugnissen zur Führung des Haushalts.

Tüchtig, pünktliches Mädchen, das die häuslichen Arbeiten gut versteht.

Mädchen gesucht, Meisl, Mädchen für Küche und Haushalt.

Mädchen - Gesuch, Ein junges, eheliches Mädchen für leichte Hausarbeit.

Reinliches, fleißiges Mädchen, sofort gesucht.

Mädchen - Gesuch, Jüngeres, fleißiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeiten.

Wäsche- u. Putzfrau, für Kleinstenstr. 11, 2. Stod.

ordentliche Frau, die kochen und waschen kann, nachmittags und Sonntag abends.

Besseres, junges Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht.

Tüchtige Koch-, Saillen- und Zuarbeiterinnen, suchen per Anfang März.

Mädchen, welche das Kleidermachen, waschen, bügeln, nähen lernen wollen.

Stellen-Gesuche, Ein Schlosser, auf dem Lande würde die Herstellung eines Spezialartikels übernehmen.

Mann, verheiratet, mit besten Referenzen, sucht passende dauernde Stellung.

Junges Ehepaar, sucht Hausmeister- oder ähnliche Stelle zu übernehmen.

Lehrstelle-Gesuch, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung.

Feingebildete Dame, sucht Beschäftigung durch Vorlesung deutsch-englisch-französisch.

Fräulein, welches längere Jahre auf Fabrikbüro tätig war.

Büfettfräulein, einfaches, mit sehr guten Zeugnissen, 34 Jahre alt.

Vertrauensposten, eventl. als Stütze in Hotel, Offerten unter Nr. 2580.

Bess. Fräulein, 18 Jahre alt, sucht Stellung zu einzelner Dame oder als Stütze.

Hotel-Restaurant zu vermieten, mit gut gehender Bürger- und Arbeiterwirtschaft.

Weinwirtschaft, altrenommiert, in Mitte d. Altstadt Strassburgs.

Wielandstr. 26, Laden mit Wohnung, in welchem ein gutgehendes Flaschenbiergeschäft betrieben wird.

Laden zu vermieten, Ein in Durlach, Mitte der Hauptstraße.

In guter Geschäftslage, Kaiserstraße 164, sind ebener Erde große, tagelichte

Räume mit Kontor und hellem, großen Schienenkeller.

Laden Kaiserstraße, Schattenseite, zwisch. Lamm- u. Waldstraße.

Stallung zu vermieten, 2701 Körnerstr. 10, nahe der Diagonale.

Jollystraße 11, in freier Lage, ist im 3. Stock eine schöne 7 Zimmerwohnung.

5 Zimmer - Wohnungen zu vermieten, 1940 Marobahnstr. 28 u. 29.

5 Zimmerwohnung, Voedstraße 7, mit Bad, Veranda, Gartenanteil.

4 Zimmerwohnung, Eine hübsche Wohnung von vier Zimmern.

Rudolfstraße 5, 3 Zimmerwohnung, mit Balkon, Nähe des Parkhauses.

Zwei unmobilierte Parteezimmer mit Gas u. Wasser, direkt am Eingang.

Eine große helle Mansarde mit Bad und Ansoh, hinter Glasabstich.

Amalienstr. 7, Vorderhaus, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 15, zwei Zimmer u. Küche mit Kochgas.

Durlacher-Allee 29a, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Kornblumenstr. 6, I. St., schöne Wohnung u. 4 großen Zimmern.

Amalienstr. 25, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 7, Vorderhaus, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 15, zwei Zimmer u. Küche mit Kochgas.

Durlacher-Allee 29a, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Kornblumenstr. 6, I. St., schöne Wohnung u. 4 großen Zimmern.

Amalienstr. 25, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 7, Vorderhaus, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 15, zwei Zimmer u. Küche mit Kochgas.

Durlacher-Allee 29a, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Kornblumenstr. 6, I. St., schöne Wohnung u. 4 großen Zimmern.

Amalienstr. 25, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 7, Vorderhaus, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Amalienstr. 15, zwei Zimmer u. Küche mit Kochgas.

Durlacher-Allee 29a, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung.

Kornblumenstr. 6, I. St., schöne Wohnung u. 4 großen Zimmern.

Schöne große Dreizimmerwohnung mit Glasabstich.

Schön möbliertes Zimmer bei guter Familie.

Gut möbliertes Zimmer mit Pension an Dame abzugeben.

Schönes, sonniges Mansardenzimmer sofort od. spät zu vermieten.

Waldhornstr. 30, 3 Treppen sind 2 gut möbl. Zimmer u. Mansarde auf 1. März zu vermieten.

Waldhornstr. 47, 4. Stod, ist ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort od. auf 1. März zu vermieten.

Waldhornstr. 61 II., links, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer sofort od. auf 1. März zu vermieten.

Waldhornstr. 68, parti., hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu vermieten.

Waldhornstr. 55, 4. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension auf 1. März zu vermieten.

Waldhornstr. 65 II., ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Jähringerstraße 14, 1 Trepp, ist ein gut möbl. Zimmer an Herrn sof. billig zu vermieten.

Unmöbl. großes Zimmer (Morgenjonne), mit od. ohne Pension sofort od. später an best. Dame oder Herrn bei ruhiger Beamtenfam. billig zu vermieten.

Bürgerstraße 11, ist im Hinterhaus, 4. Stod, ein unmobiliertes Zimmer für 5 M. pro Monat an eine ruhige Person zu vermieten.

Miet-Gesuche, Für 1. Juli 1912 4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör.

Wohnungs-Gesuch, Wohnung von 3-4 Zimmern mit Mansarde auf 1. April gesucht.

Eine alleinlebende Frau sucht auf 1. April 2 Zimmer mit Mansarde im Vorderhaus.

Zimmer-Gesuch, Suche auf 27. Februar d. N. in der Nähe des Kultusministeriums ein ruhiges, möbliertes Zimmer.

Landaufenthalt, Junge Frau mit 4 Wochen alt. Kind sucht in der Nähe von Karlsruhe eventl. Stal für 8 Wochen zur Erholung.

Wir verschenken 1000 Penkala-Füll-Bleistifte (Ladenpreis 1 Mark).

Gutschein Gültig bis 31. März 1912. Gegen Rückgabe dieses Gutscheins erhalten Sie bei einem Bareinkauf von 5 Mark an 1 Penkala-Füll-Bleistift umsonst.

Gebr. Boschert, Karlsruhe Kontor- und Haushalt-Einrichtungen Kaiser-Passage 10-18.



**Sinzheim. Holz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Sinzheim verleiht im Buhweingarten  
**Montag, den 26. Februar l. J.,**  
vormittags 10 Uhr beginnend:  
39 I, 54 II, 26 III, 21 IV, 30 V  
20 VI, Klasse Kannepphölzchen,  
27 I, 79 II, 43 III, 104 IV, 105 V  
Fichten und 5 Buchen.  
**Dienstag, den 27. Februar l. J.,**  
vormittags 10 Uhr beginnend:  
106 Eichen- und Buchen-  
hölzchen, 500 Stück tannene Krugel-  
wellen u. mehrere Lots Schlag-  
raum.  
Zusammenkunft am Dohlen an-  
fangs Wald, 1335a 2 2  
Sinzheim, den 19. Februar 1912  
**Der Gemeinderat.**  
Porenz.

**Mühlbach. Submission auf Eichenstammholz.**

Aus dem Gemeindevald werden im Wege schriftlichen Angebots  
verkauft:  
24 Stück Eichen und zwar: 1 a:  
1 Stück 1,70 fm., 1 b: 2 Stück,  
6,14 fm., 11 a: 1 Stück 1,37 fm.,  
11 b: 4 Stück 8 fm., 111 a:  
3 Stück 2,87 fm., 111 b: 8 Stück,  
9,32 fm. und IV. Kl.: 6 Stück,  
3,03 fm.  
Angebote, deren Einreichung  
als Annahme der Kaufbedingun-  
gen gelten, sind klassenweise, ver-  
schlossen und mit der Aufschrift  
„Holzsubmission“ versehen, späte-  
stens bis Dienstag, den 5. März  
1912, vormittags 10 Uhr, beim Ge-  
meinderat einzureichen; später ein-  
laufende haben keinen Anspruch  
auf Berücksichtigung. Um diese  
Zeit erfolgt die Öffnung der An-  
gebote im Beisein der etwa er-  
schienenen Bewerber. Die Ver-  
kaufsbedingungen liegen auf dem  
Rathause auf. Etwa den Angeboten  
beigelegte Bedingungen wer-  
den nicht berücksichtigt. Die Ver-  
steigerung geschieht nach badischer  
Verordnung durch das Notariat.  
Einsende ausschließen. Das Holz  
wird auf Verlangen durch den  
Waldwächter vorgezeigt. 1418a  
Mühlbach, den 22. Februar 1912  
Gemeinderat.  
Keller. Bettsche.

**Viel Glück**

berleibt ein rosiges, jugendfrisches  
Antlit u. ein runder, zarter, schöner  
Teint. Alles dies erzeugt die echte  
Stiefenbergs-Villemilch-Soße  
v. Bergmann & Co. Nabeul  
Preis à St. 50 St., ferner macht der  
Villemilch-Cream Dada  
rote und harte Haut in einer Nacht  
weiß u. sammetweich. Tube 50 St. bei  
Carl Roth, Solingen, Gerrenstr. 26,  
B. Tischerling, Drogerie, Amalienstr. 18,  
Otto Fildner, Karlstr. 74,  
W. Baum, Weberstr. 27,  
S. Bieler, Kaiserstr. 23,  
Emil Denny, Kaiserstr. 11,  
Jul. Dehn, H. Röhringerstr. 55,  
Th. Wals, Kurvenstr. 17,  
W. Sanger, Kaiserstr. 20,  
F. Sager, Kaiserstr. 61,  
Fritz Reis, Eisenstr. 88,  
Weißend-Drögerie, Söhenstr. 123,  
sowie in allen Apotheken;  
in Mühlbach: Strauß-Drögerie,  
in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner,  
in Darlanden: Albert Vertsch.



Kauft Musikinstrumente von  
der Fabrik Hermann Dilling Jr.  
Markneukirchen i. S. No. 529  
Katalog gratis und franco.  
Über Ziehharmonika Extra-Katal.  
Prämier m. d. Kgl. sächs. Staatsmedaille.

**Achtung! Ia. prima ganz harte Salami nach ital. Art.**

feinsten Anschnitt, pikantester Ge-  
schmack, beste, haltbare Dauerwurst!  
Fabriziert aus reinem, unter-  
Roh-, Rind- und Schweinefleisch.  
Sondererregendes Parfüm! Ein Ver-  
such führt zur bananendünnen Wachs-  
schmelze. Rund 10 St. Wa. ab hier  
Postfrei, Nachnahme. 33082 9 6  
J. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.

**Schallers Tee-Spitzen**

1988  
rein schmeckend, staubfrei  
1/4 Pfd. 30 St.  
1/2 Pfd. 1.15  
Wiederverkäufer Rabatt.  
**Carl Schaller**  
Grossh. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 40.

**Fahrnisversteigerung.**

**Dienstag, den 27. Februar l. J., vormittags**  
**9 Uhr** beginnend, werden im Auftrag aus einem Nachlaß  
**Kriegstraße Nr. 169, 1. Stock,**  
nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
2 aufgerichtete Betten, Waschkommode, Waschtische, Nach-  
tische, Sofa mit Hauten, Kanapee, 1 Schreibtisch, ein-  
und zweizügige Schränke, Kommode, versch. Tische, 1 Arm-  
stuhl mit Verstellung, Rohr- und andere Stühle, Spiegel  
und Bilder, Vorhänge, Boden Teppiche, Herrenkleider, Weis-  
zeug, 1 Frauenpelzmantel, 1 K. Geldkassette, Küchenmöbel,  
Kochherd, Küchengerät, eingemachte Früchte, Faß- und  
Bandgeschirr, Holz- und Kohlen, ferner für Bauunternehmer  
sehr geeignet: **Saumarierolien**, 1 Aufzugmaschine,  
Maschinenpeile, Gerüstbohlen, Gerüstholz, Klammern, Leitern,  
Handwagen sowie noch Verschiedenes, wozu Kaufliebhaber  
höflich einladet  
**M. Wirnjer,**  
Voritzender des Ortsgerichts II.

**Freiburg i. B. Erbgroßherzogin Silda-Haushaltungsschule**

unter dem Protektorat S. A. A. S. S. der Großherzogin Silda  
und der Großherzogin Luise von Baden.  
Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Haushaltung. Gediegen  
eingerichtete Villa mit Garten und Veranden. Schöne, gesunde Lage  
in der Nähe der Berge u. des Waldes. Beginn der dreimonat. Mutte-  
Kursung März und Anfang September.  
Anmeldung durch die Vorsteherin **Fr. M. Schwarzmann**

**Freiburg im Breisgau. Hotel-Restaurant Bass,**

gutbürgerl. Haus Renoviert, im Zentrum der Stadt, bei der städtischen Handelsschule, nächst dem neuen Theater und der neuen Universität gelegen.  
Ecke der Garten- u. Erdprunzenstrasse, Tramhaltestelle Holzmarkt-  
platz. — Ruhige, höchst eingerichtete, hohe Fremdenzimmer. Elektrisches  
Licht, Bad, — Vorzügliche Küche. Naturreine Weine. La. offenes Bier,  
hell u. dunkel. — Offizier-Verein. — Telefon 326. Hausdiener am Bahn-  
hof. Neuer Inhaber **Otto Sack**, langjähriger Küchenchef aus Eberbach

**Stühle** werden dauerh. geölt u. repariert  
Stuhlreparatur **Fr. Ernst**, 86 Adlerstraße 3, 2818

**Elegantes Sommerkostüm**, fast neues, schlanke Figur, billig zu verkaufen. Anzueh b 2-4 Uhr. 28041  
**Kaiser-Allee 31, 4. St.**

**Täglich Eingang von Neuheiten**  
in modernen  
**Sport- u. Kinderwagen**  
**Ausstellung**  
und besonders billiger Verkauf in der II. Etage.  
3071  
**Geschwister Knopf.**

**Winter- u. Sportplatz Titisee i. Schwarzwald, 860 m ü. M.**

**Hotel Titisee**  
Haus I. Ranges in schönster Lage am See.  
Sportartikel leihweise im Hotel, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder im Hause. In unmittelbarer Nähe der neuangelegten Rodelbahn, Sprunghügel und Schlittschuhbahn. Volle Pension mit Z. von Mk. 6.— an. Gefl. Prospekt verlangen. 11090a  
Besitzer **R. Wolf**.

**Klavier-Unterricht**

geübt. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 26105 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Heirats-Anzeiger**

aratis. Verlaa Dambura 8. 2726

**Heirat.**

Jünger solider Mann, Ende der  
zwanziger Jahren, Handwerker in  
gehobener Lebensstellung, wünscht  
mit charaktervoll, evangl. Mädchen  
(beß. Dienstmädchen oder Kleider-  
maderin bevorzugt) sweds Heirat  
in Verbindung zu treten.  
Nähere Angaben über persönliche  
Verhältnisse, sowie Bild, das auf  
lebens Fall zu unterzucht wird. Entfere  
500 St. Hauptpostlagernd Karlsruhe  
erbeten. 26113  
Diskretion Ehrensache.

**Heirat.**

Für gesunde, brave, hübsche u.  
häuslich erogene, bessere Beam-  
tentochter mit adäquater Ausst.  
u. mehreren tausend Mark bar  
wird Heirat mit Beamten oder  
Lehrer, nicht unter 33 Jahre, ge-  
sucht. Berufsvormittl. u. ansonst  
ausgeschl. Briefe unter Carl der  
Verh. unter Nr. 25290 an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**

ein Köstliches  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.**  
(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

**Wer liefert Einrichtung für Schuhherstellung**

für Schuhherstellung geg. Abzahlung.  
Offert. unt. Nr. 400, hauptpost-  
lagernd Karlsruhe. 26119

**Zu kaufen gesucht Haus-Kauf.**

Gut rentierend, Haus mit 2 x  
2 Zimmerwohnungen auf d. Stad  
oder einmal 3 Zimmerwohnung zu  
kaufen gesucht. (Ost- od. Südstadt).  
Offerten mit Lage u. Preis unt.  
Nr. 26123 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten.

**Bauplatz**

geüht für Einfamilienhaus in  
Vaden-Baden oder nächster Umgeb-  
ung in unmittelbarer Nähe der  
Strassenbahn. Off mit Größe u.  
Preisangabe A. Nr. 26124 an die  
Expedition der „Bad. Presse“ 21

**Pianino,**

sehr gut erhalt., geg. bar zu kaufen  
geüht Offerten unter Nr. 26106  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gebrauchter Handwagen,**

4 räder, zu laufen gesucht 26122  
**K. Rund**, Kornblumenstr. 10.  
**Schwarz, Gebrod**, Anzug für  
größeren Herrn zu kaufen gesucht  
Offerten unter Nr. 26079 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Sehr beachtenswertes Angebot für Brautleute!**

Eine vollständige, kompl. mod.  
Aussteuer für nur 745 Mk.  
Dabei besteht aus einem eich.  
Schlafzimmer mit Tagesfenstern: 2  
Bettenstellen, 2 Stühle, 2 Schöner,  
2 dreiteil. Wollmatratzen, 2  
Polster, 2 Nachttischmarmor-  
platten, 1 Waschkommode mit  
Marmorplatte, 1 Toilettespiegel,  
1 groß. Spiegelschrank, 1 Wand-  
schrank, 2 Stühle, Wohn-  
zimmer: 1 poliertes, besseres  
Bettsofa mit Verlegung, 1 pol.  
Büffettisch, 1 Divan, 1 Tisch  
mit Eichenplatte, 4 Stühle, 1  
Büchereinrichtung mit  
Messingvergoldung, 1 Buffet, 1  
Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle — 1  
aröhreer Spiegel gratis — zu  
verkaufen. 3115  
Waldstraße 22, Baden.

**Gelegenheitskauf.**

2 engl. Bettstellen  
mit Köchen u. 3teiligen Koffhaar-  
matratzen werden äußerst billig ab-  
gegeben, ebendasselbe sind mehrere  
engl. Bettstellen mit Köchen und  
Matratzen einzeln zu verkaufen u.  
gebe um mein großes Lager in nur  
selbstangefertigten Divans und  
Garnituren zu räumen von heute an  
**10% Rabatt.**  
**Wilhelm Doll, Tapezier,**  
Kaiserallee 45, 2. Stock. 3444

**Auto,**

als Geschäftswagen sich gut eignend,  
für 350 Mk. abgegeben.  
**Hardtstraße 27, Tel. 2291.**

**Bier-Verkauf.**

Ein gutes Lagerbier, am besten  
geeignet für Reichhändler, Kellner  
u. dgl. Abh. bei **Josef Huber**,  
Mineralwasserfabrik, Mühlburr.

**Badeneinrichtung**

für Kolonial- und Kurzwaren,  
Badeneinrichtung mit Gewicht,  
billig zu verkaufen. 3034.3.3  
Nah unt. G. F. voml. Durlach.

**Diwan.**

Neue, bessere Stoffe u. Faschen.  
Diwan wird unt. Garant. von 38  
u. 42 an verkauft. Keine Abritze.  
W. Köhler, Tapez. Schützenstr. 53, II.

**Dipl.-Schreibtisch.**

massiv eichen, billig zu verkaufen.  
26029 Gottesauerstr. 29, part.

**Zu verkaufen wegen Verletzung eine noch wenig gebrauchte**

**Bad-Einrichtung.**  
Weinbrennerstr. 16, 3. St., t.

**Herren-Fahrrad,**

Marke Brehol, mit Torpedoretell,  
gut erhalten, billig zu verk. 26081  
**Schorl, Badstraße 36.**

**Herren u. Damenfahrrad**

Preis, f. billig abgegeben. 26088  
Kronenstr. 25, 5. St.

**Ein neues Fahrrad**

ist um den Preis von 66 Mk. zu  
verkaufen. 3119  
Königs-Wilhelmstr. 5, part.

**Küchenschrank,**

ist zu erhalten, 1 Arbeitsstisch,  
Platte 200x100 cm, ein Bettstisch  
(weiß) und Verschiedenes billig zu  
verkaufen. Vorfr. 28, part. 26087

**Nähmaschine,**

eine fast neue,  
ist billig zu verkaufen. 26074.2.1  
Gewerbestr. 27, 5. St. rechts.

**Zu verkaufen**

ist ein fast neuer Herz, 79x49  
(f. Brautleute geeignet), ein 2flam-  
mer Petroleum-Heiz- und massige  
Kinderstühlebank. Näheres  
26121 Mühlburrstr. 8, 2. St.

**2 guterhalt. Defen**

zu verkaufen. 26088  
Schillerstr. 37, 2. St.

**Gelegenheit.**

1 Paar Brillant-Ohringe, je ein  
großer, taubelloser Stein, sowie  
1 Brillant-Ring habe ich weit  
unter Preis abgegeben. 26055.2.1  
Fr. Abt, Waldstraße 31.

**Kinder-Klavierschub**  
und ein u. Liegwagen m. Gummi-  
rollen zu verkaufen. 26098  
Wagenstr. 35, 4. St. rechts.

**Kinderwagen**, gut erhalten,  
billig zu verkaufen. 26045  
Morgenstr. 19, 2. St. l.

**Kinderwagen**, Räder, wie  
Brennab, wie neu zu verkaufen. 26088  
Hindstraße 5, 3. St. Mühlburr.

**Jünger Rottweiler**  
zu verkaufen. 26076.2.1  
Gerrenstraße 12, im Baden.